

**Jakob Kirchheim**



**AUSSTELLUNGEN  
FILME PROJEKTE**



**Jakob Kirchheim**

**Ausstellungen  
Filme Projekte**



Ausstellungen  
Projekte ..... 3 – 40  
Filme ..... 41 – 56  
Interview  
Biographie  
Filmographie .... 57 – 62

© Jakob Kirchheim und die Autoren 2010  
Alle Rechte vorbehalten  
Abbildung Vorderseite: **Tsunami Welle**  
*Linoldruck/Papier, 19,6 x 27,7 cm, 2009*  
Fotos Seite 21 unten: Rainer Viertlböck  
Fotos Seite 34 rechts: Ingo Hugger  
Gestaltung und Satz: Jakob Kirchheim  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-942847-01-8 PDF-Version

Jakob Kirchheim  
Malplaquetstr. 9, 13347 Berlin  
[www.jakob-kirchheim.de](http://www.jakob-kirchheim.de)

# Ausstellungen Projekte

- TERMINAL - Linolbilder und Filme Kulturforum Blaues Haus, Diessen 2009
- Tendenz Ensemble Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck 2009
- Ja Ja Januar Galerie Praxis Hagen, Berlin 2008
- Linoldrucke und Filme - Bilder und Objekte Neue Galerie, Landshut 2007
- Linolschnitt & Bügelbrett 2 Galerie Praxis Hagen, Berlin 2006
- MONOTYPOLITISCHE Schnitte und Bilder Galerie Dagmar Behringer, München 2006
- Junction Galerie Goldenes Kalb, CH-Aarau 2005
- Linolschnitt & Film Taubenturm, Diessen 2004
- Linolschnitt & Bügelbrett Galerie Kunststück e.V., Hamburg 2003
- DOCTYPE COOKIE Galerie Goldenes Kalb, CH-Aarau 2002
- Linoldrucke Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck 2001
- Schnittstelle Druckgrafik Neue Galerie, Landshut 2000
- Fliegengewicht - Peso Pluma Zentrum für junge Kunst, Madrid 1999
- „Und ab die Post ...“ Ehem. Postfuhramt, aktionsgalerie e.V., Berlin 1998
- Was ist ein Bild, wie entsteht ein Bild? Galerie Dagmar Behringer, Gauting 1998
- Malerei & Druck Ostufer Galerie, Berg 1997
- Linoldruckbilder Galerie Tobias Schrade, Berlin 1997
- 130 Punkte Filminstallation Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck 1995
- Afrikarten Galerie im Anbau, Gauting 1995
- Gespensterklub Boer Verlag, München 1993
- Linolbüro Urban Art Galerie, Berlin 1990
- Linolfilm Schauplatz, Berlin 1987

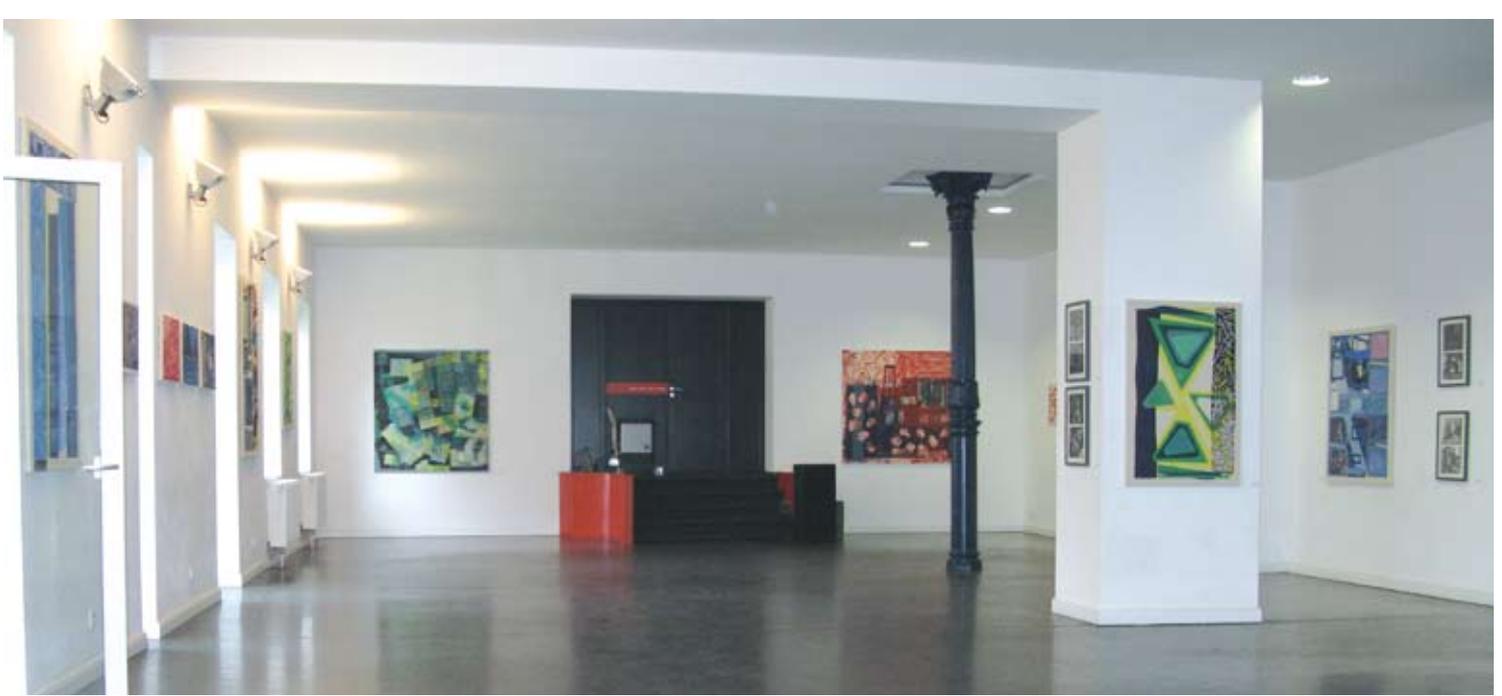
## TERMINAL - Linolbilder und Filme

Einzelausstellung und Filmprogramm  
Kulturforum Blaues Haus, Diessen 2009



**Terminal do Brasil**

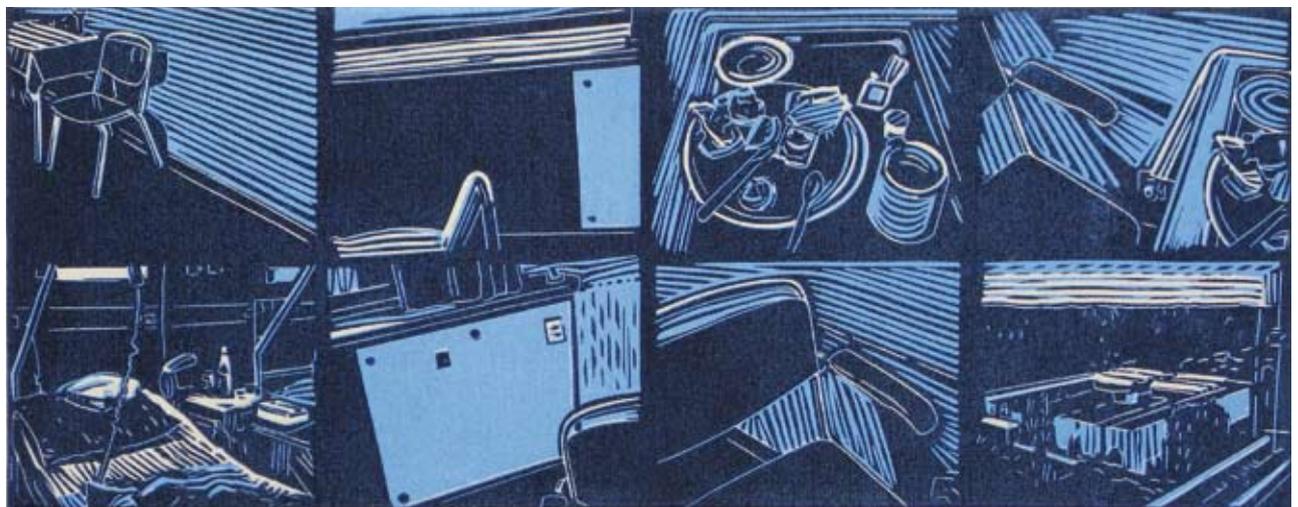
*Linoldrucke/Nessel, 120 x 80 cm, 2009*



### Surreales filmisches Szenario

Jakob Kirchheim zeigt seine „Linolfilme“ im Blauen Haus „„Mich interessiert das Fragmentarische“, sagt Jakob Kirchheim. Im Blauen Haus präsentiert der Berliner Künstler mit seiner Ausstellung „Terminal“ eine eigenwillige künstlerische Sehweise, in der er Bruchstücke und Einzelszenen des täglichen Lebens mit abstraktem Formalismus verbindet und so eine eigenartig anmutende Kunstwelt schafft. Es ist eine seltene Mischung aus exakt dargestellter Beobachtung und experimentellem Spiel, die Kirchheim mit seinen Linoldrucken zeigt. 35 oft großformatige Tafeln sind zu sehen, bei denen es vorwiegend um das prozesshafte Arbeiten geht. Manchmal verwendet er die Druckplatten allein als Form und Farbträger, oft steht aber auch die zeichnerische Linie im Vordergrund. Allein die Motive sind für die plakative Technik des Linolschnittes äußerst ungewöhnlich. Da führt Kirchheim den Betrachter in das Innere eines Krankenzimmers. In einzelnen Segmenten gibt er das Tablett mit Essen wieder, einen Besucherstuhl, den Blick aus dem Fenster. Hier wird der zeitaufwändige Linolschnitt als Schnappschuss eingesetzt. Der Druck fungiert als fotografisches Medium, mit dem Kirchheim Dinge und Situationen dokumentiert und in ihrer Abfolge auf großen

Tableaus zusammenfügt. „Work in process“ nennt er diese Art, die Wirklichkeit in Sequenzen darzustellen. So druckt der 47-Jährige die in Linol geschnittenen Röntgenaufnahmen des Gehirns, zeigt daneben, horizontal ausgerichtet, eine breit verlaufende zweifarbige Spur von Laserstrahlen. Diesem Exkurs in das Abstrakte steht eine pointiert ausgearbeitete Szene gegenüber - ein Arzt am Monitor, der die Röntgenaufnahmen kontrolliert. Für Kirchheim sicher nur ein kleiner Schritt, die Sequenzen in einem Film zusammenzuführen. „Busfahrt von Madrid nach Valencia“, heißt das Tableau aus Einzelszenen, die er als Ausgangsmaterial für den Trickfilm „Rutas simultáneas“ benutzt. [...] Es entsteht ein surreales filmisches Szenario aus abstrakten Zeichen und Bildern, das Fortschreiten und Bewegung suggeriert. „Linolfilme“ nennt Kirchheim [...] seine fiktive Wiedergabe der sichtbaren Welt. Das Aufblühen der Stadt Madrid in den achtziger Jahren nach den Zeiten der Diktatur setzt er filmisch in eine Aktion von bunten Pappfiguren um. „Im Schnee“ titelt er einen Trickfilm, in dem er altes Filmmaterial in ein dichtes Gefüge aus traumartigen Impressionen verwandelt. [...] Intellektuell und handwerklich perfekt.“ Sara Meissner/SZ



**Krankenzimmer**  
 Linoldruck/Nessel, 20 x 50 cm, 2008



**Befund und Erkenntnis**  
*Linoldrucke/Nessel, 150 x 90 cm, 2009*



**Kinderzimmer**  
*Linoldrucke/Malerei/Filzstift/Nessel, 150 x 100 cm, 2009*

## Tendenz Ensemble

Linolbilder und Videoloop

Gruppenausstellung

Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck 2009



**Autobus - Madrid**

*Linoldruck/Papier, 20 x 25 cm, 2006*



**Tabasco**

*Linoldruck/Papier, 20 x 25 cm, 2008*

**Besprechung**

*Linoldruck/Nessel, 40 x 60 cm, 2009*





**Moment**

*Linoldruck/Nessel, 40 x 60 cm, 2008*

**Motiv**

*Linoldruck/Nessel, 40 x 60 cm, 2008*



## Ja Ja Januar

Ausstellung mit Andi Arbeit Hahn und Ginka Steinwachs  
Galerie Praxis Hagen, Berlin 2008



### Rainer 1 & 2

Linoldruck/Papier, je 20 x 25 cm, 2007

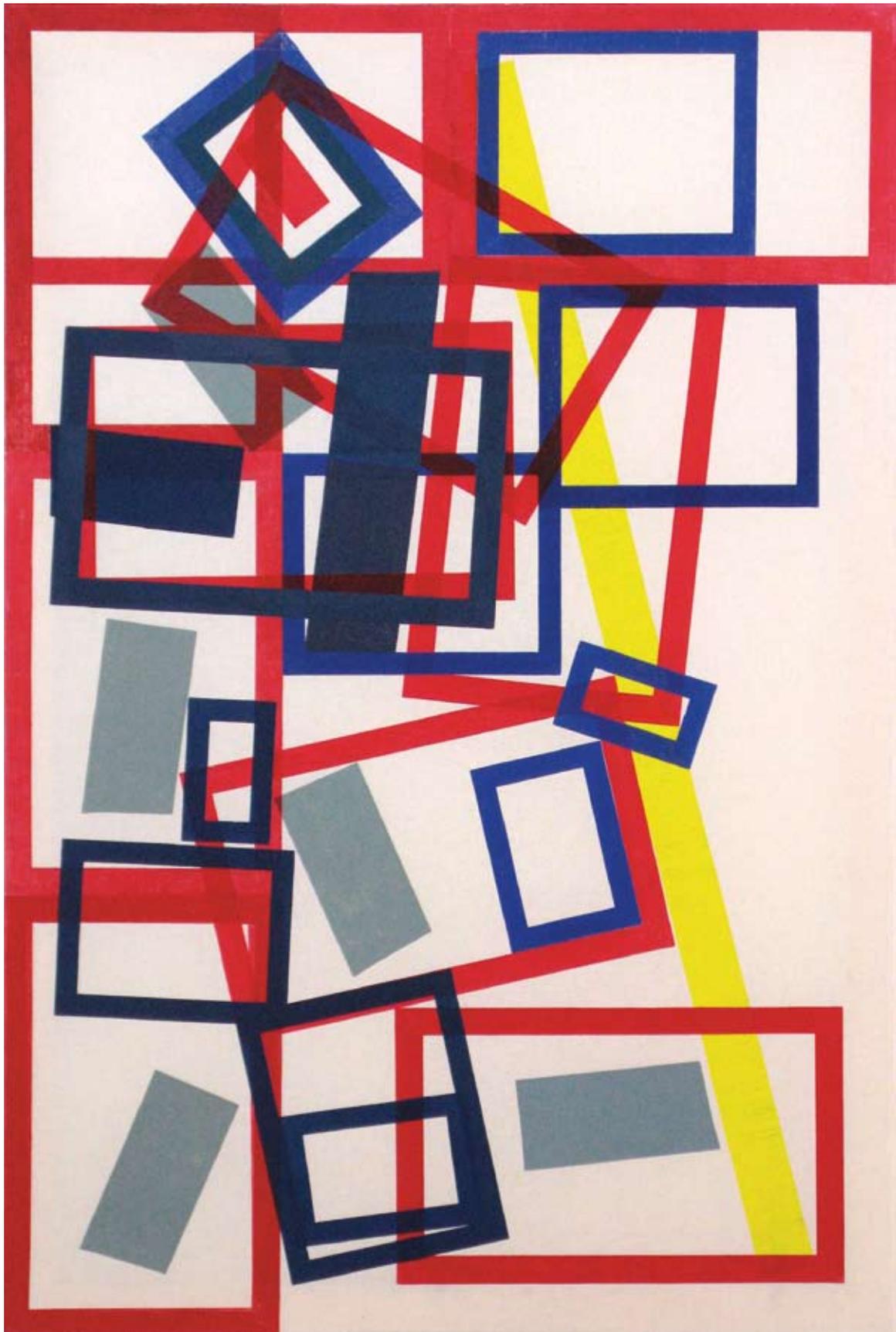


### Fensterputzer 1 bis 4

Linoldruck/Papier, je 20 x 25 cm, 2007

## Linoldrucke und Filme - Bilder und Objekte

Ausstellung mit Christoph Mauler  
Neue Galerie, Landshut 2007



**Hard-Edge Komposition**

*Linoldrucke/Nessel, 120 x 80 cm, 2007*

„[...] Diese Re-Autonomisierung des Subjektes findet bei Jakob Kirchheim statt über die subjektive Wahrnehmung erfahrener oder vorgesetzter Wirklichkeit, wie sie etwa in der medialen Vermittlung von Sachverhalten, wie geopolitischen Themen und zeitgeschichtlichen Vorgängen geschieht und die sich in Kirchheims Arbeiten immer wieder in indirekter, oft schriftlich verklausulierter Form äußert. Dabei wirken solche stark mit Bedeutung aufgeladenen Themen und Orte wie etwa New Orleans nach der Flut, die mexikanisch-amerikanische Grenze oder Bagdad-City nicht als Sujets tagespolitischer Betrachtung, sondern mehr als Protagonisten von vermittelter Bedeutung und mittelbar erzeugter Haltungen. Obwohl gerade die als „politisch“ zu bezeichnenden Arbeiten immer auf der Basis gründlicher Recherche entstehen, werden sie dann bewusst verändert, reduziert, collagiert und in einem Zwischenbereich von Fiction und Non-Fiction belassen, wo sie sich als abstrakte bildnerische Netzwerke wie auch als politisch konnotierte Kommentare lesen lassen. So ist etwa der Plan von Sadr City keineswegs maßstäblich richtig und in sich schlüssig, sondern besteht aus der Zusammenballung dreier Epizentren der Stadt, darunter die von Gropius gestaltete Universität; der Plan Bagdads besteht nur aus einer Collage der zahlreichen Autobahnkreuze und Verkehrsströme.

Diese ausgesprochene Uneindeutigkeit betrifft auch den materialen Charakter der Arbeiten selbst: wo sie bei Mauler im Grenzbereich zwischen Malerei und Objekt stehen, bewegen sich bei Kirchheim die auf Stoff gedruckten und auf Keilrahmen aufgezogenen Arbeiten im Schwebestand zwischen Druck und Malerei.

Ein ähnlicher Zwischen-Zustand, nämlich der des Reinsens, liegt der Serie von Linoldrucken zu Grunde, die nach Zeichnungen bei Autobusfahrten in Spanien entstanden.

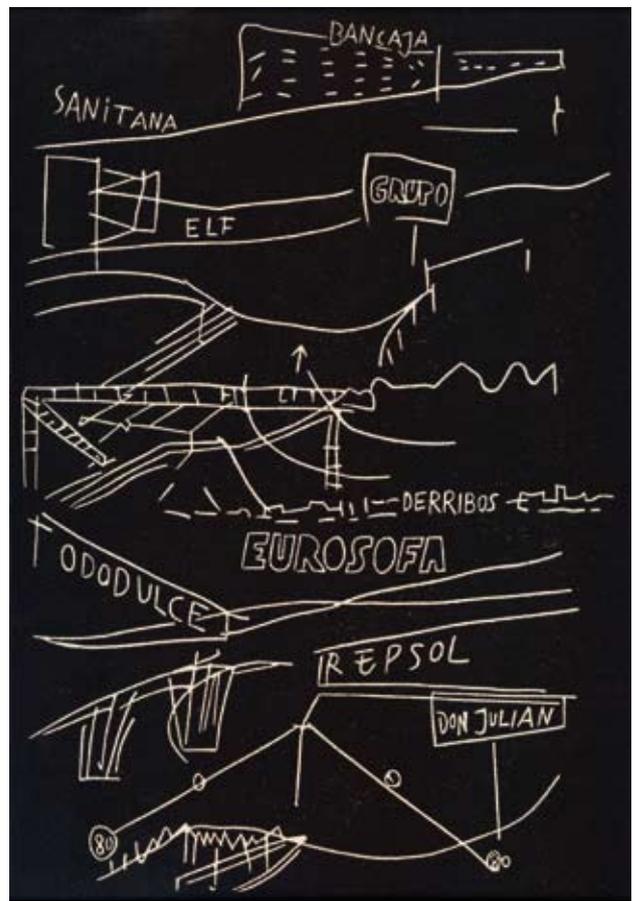
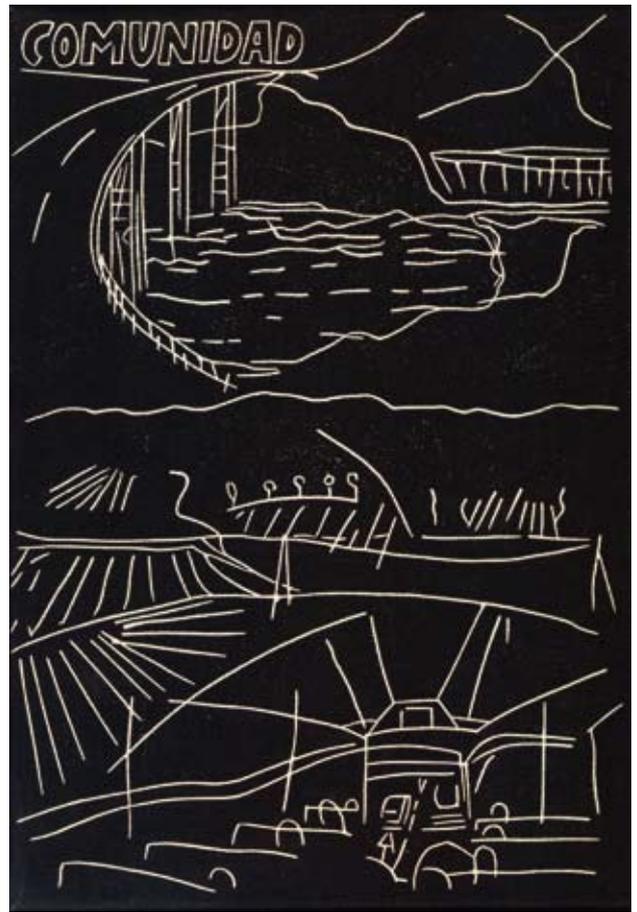
Das schnelle Skizzieren von Wahrnehmungsfragmenten, aus der Bewegung heraus, das Ineinanderfließen von Landschaftseindrücken, von äußeren Verkehrssituationen und Bus-Innerem kennzeichnen diese Zeichnungen. Deren spontaner Charakter wurde später ohne nachträgliche Glättung präzise auf Linolplatten übertragen. Gerade das „Verzeichnete“, das zwischen Abstraktion und Figürlichkeit Schwebende, gibt die Gleichzeitigkeit der Sinneseindrücke dieser Busreisen in ihrer Komplexität wieder.

Diese Entstehungsweise beharrt auch eigensinnig auf der Wiedergewinnung einer subjektiven Wirklichkeit durch die unverstellte Wahrnehmung. Natürlich ist sich Jakob Kirchheim der Problematik eines solchen Ansinnens bewusst: Was wir als subjektive Wahrnehmung wähen, ist oft gefiltert durch Wahrnehmungsmuster, geprägt von persönlicher Erfahrung wie vom medialen Bilderstrom. Kirchheim unterläuft dies, in dem er sich aleatorischer, also zufälliger Verfahren als Grundlage für seine Linoldrucke bedient, wie etwa in der Serie Pflatsch, welche die Klecksränder von Monotypien und deren Überschneidungen exakt auf die Platte überträgt, oder bei der „Putz-Kolonne“, deren Strukturen auf der Grundlage einer automatisierten Wachsstiftzeichnung, gleichsam einer „écriture automatique“ entstand, wie wir sie von Henri Michaux kennen. Ähnliches finden wir durchaus auch in den Zeichnungen der Busreise. Wenn Kirchheim also hier einen subjektiven Bewusstseinsstrom einsetzt, so ist dies gleichwohl kein manichäisches Schwarz-Weiß-Ausschlussverfahren gegenüber einer überkodierten, medial vermittelten Wirklichkeit, sondern vielmehr deren Aneignung mit Hilfe eines künstlerischen Prozesses, der sich eben dieser Bilder bedient, um eine künstlerische Wirklichkeit zu schaffen. [...]“ *Franz Schneider (Neue Galerie Landshut)*



**Putz-Kolonne**

Linoldrucke/Nessel, 45 x 95 cm, 2006



Busfahrt Madrid - Valencia Nr. 4, 7, 10, 11,  
 Linoldruck/Nessel, je 30 x 20 cm, 2007

## Linolschnitt & Bügelbrett 2

Ausstellung mit Andi Arbeit Hahn  
Galerie Praxis Hagen, Berlin 2006



**Joburg - Pfade**

*Linoldruck/Nessel, 25 x 60 cm, 2006*



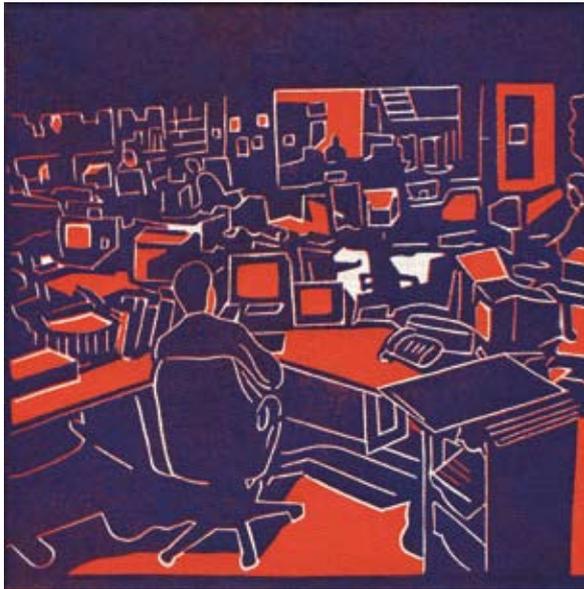
**Aspekte Bagdads**

*Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2006*

# MONOTYPOLITISCHE Schnitte und Bilder

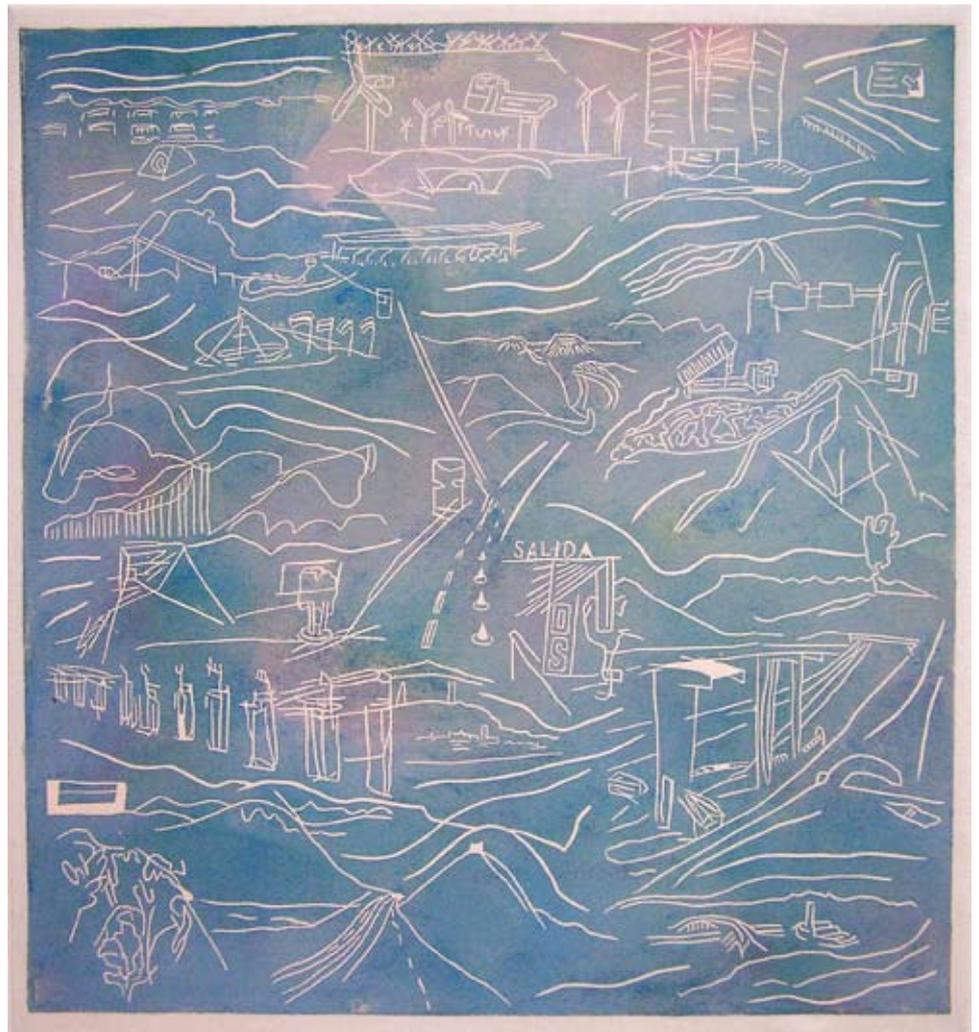
Einzelausstellung

Galerie Dagmar Behringer, München 2006



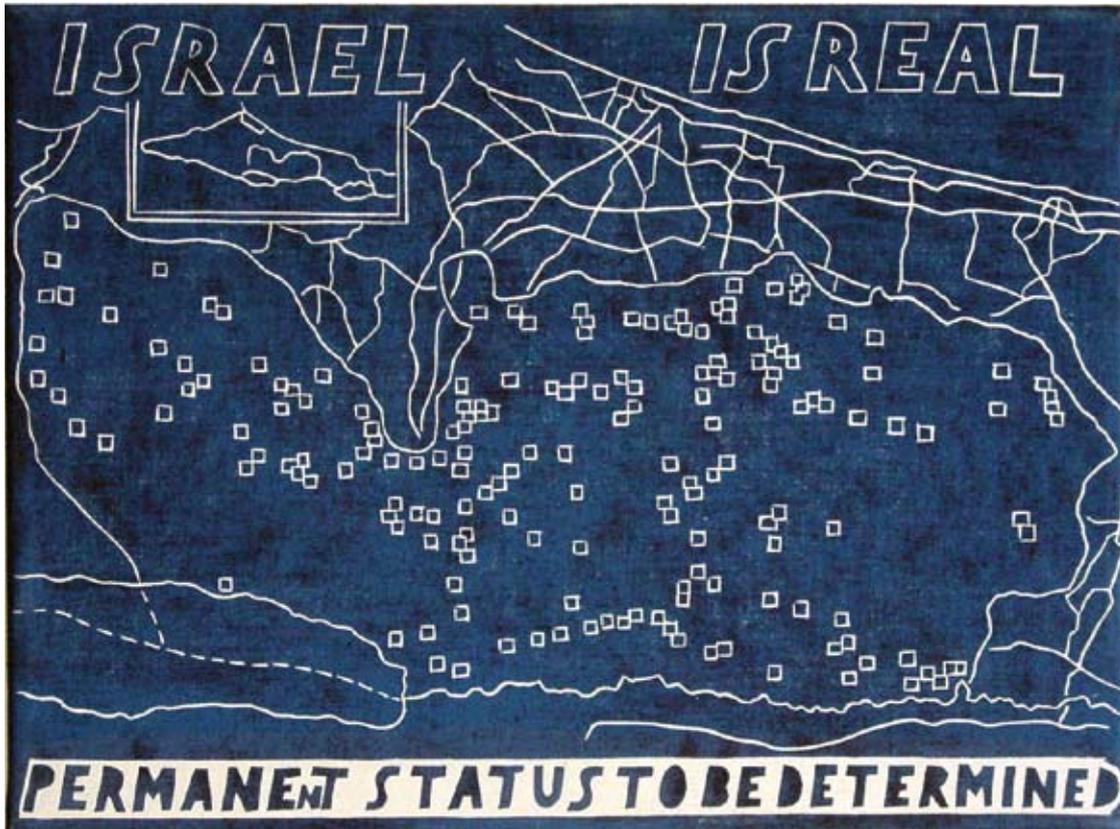
**Redaktion**

*Linoldruck/Nessel, 20 x 20 cm, 2005*



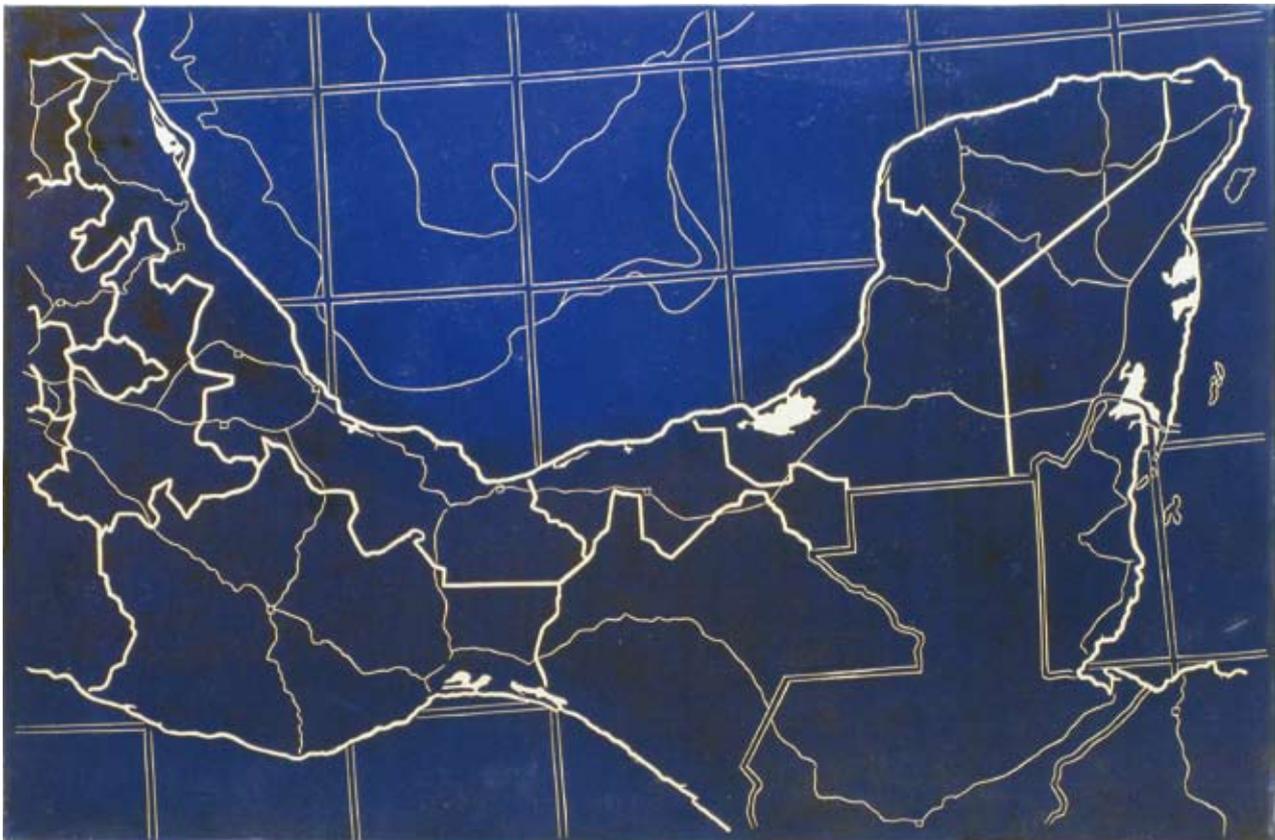
**Busfahrt Madrid - Barcelona**

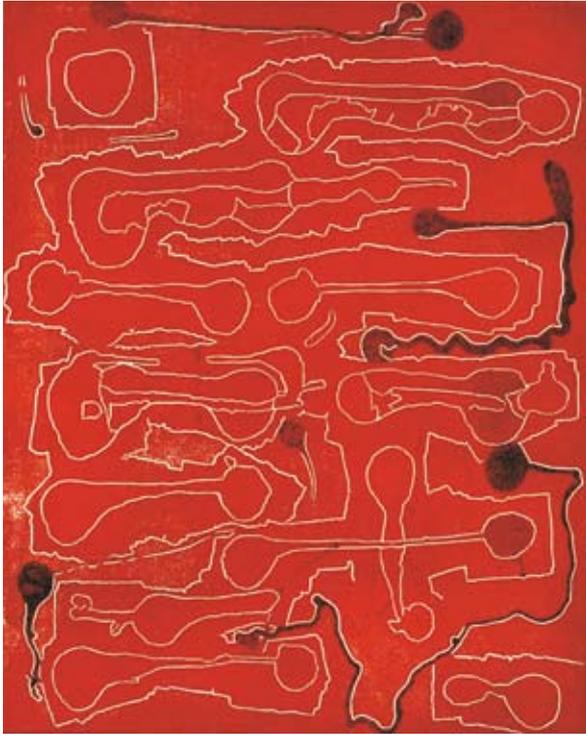
*Linoldruck/Nessel,  
60 x 55 cm, 2006*



Israel is real  
*Linoldruck/Nessel, 30 x 40 cm, 2005*

Sur de México  
*Linoldruck/Nessel, 50 x 75 cm, 2006*





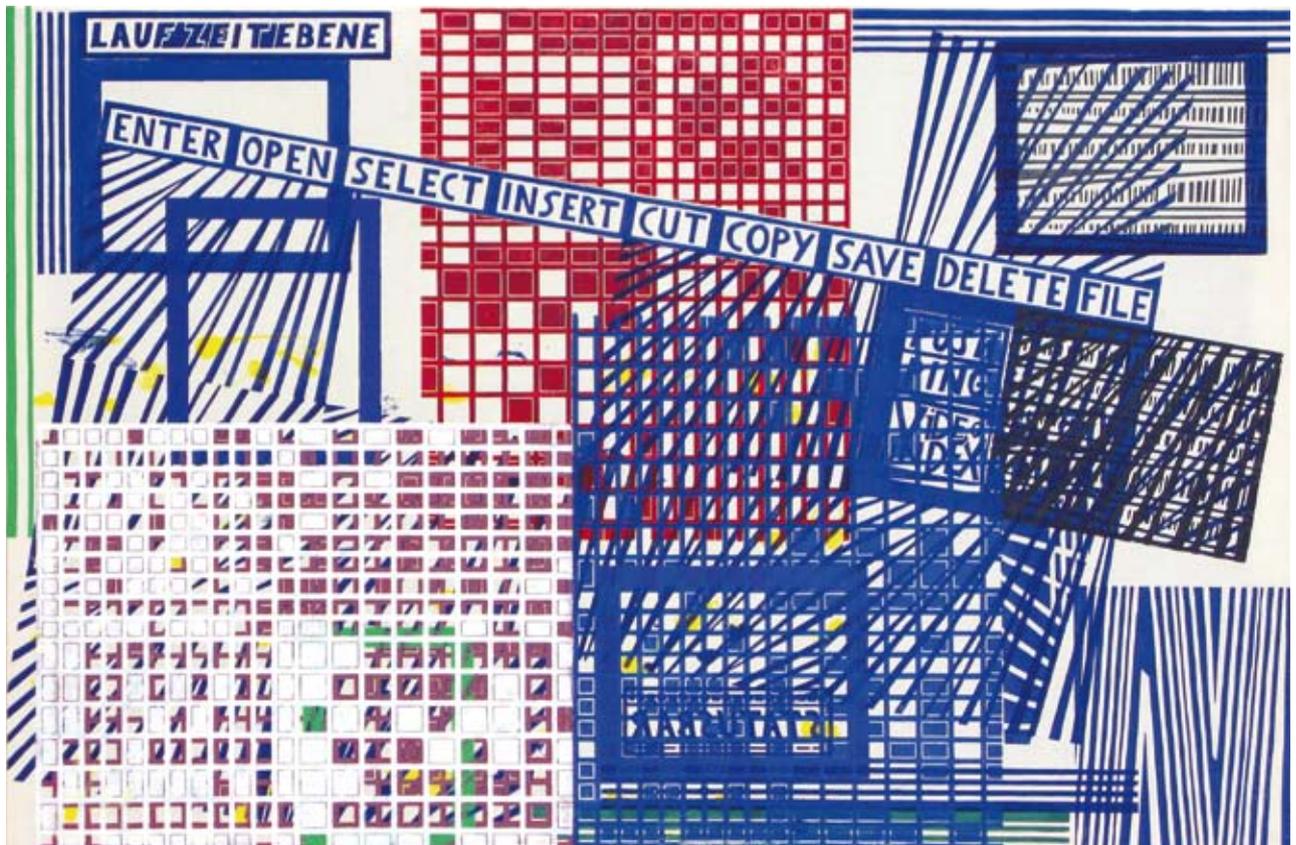
**Ausgrabung**  
 Linoldruck/Monotypie/Nessel, 50 x 40 cm, 2003

„[...] *Monotypolitische Schnitte und Bilder* hat Jakob Kirchheim diese Ausstellung betitelt, und das Politische darin hat für mich zwei Aspekte; wir sehen eine Reihe von Bildern deren Bezug auf Politik im engeren Sinn unübersehbar ist, Karten oder Luftaufnahmen von politischen Krisenregionen, mit Namen beschriftet, die einen an einen Satz Ciorans denken lassen: „Einen Namen zu tragen, heißt auf eine bestimmte Form des Zusammenbruchs Anspruch zu erheben.“ Nun sind Karten natürlich auch Muster, aber es beschleicht einen der Verdacht, daß die Genese von Mustern oder Strukturen möglicherweise auch etwas von einer Leidensgeschichte hat, die man nicht unbedingt auf den ersten Blick sieht, weil das Muster sich von seiner Geschichte gelöst hat, was aber an seiner Genese nichts ändert. Könnte man sie ausgraben? „Ausgrabung“ ist Nummer 25 betitelt und zeigt eine Netzstruktur, die keiner bestimmten Geschichte zuzuordnen ist, aber die Struktur erinnert an die Karten.

Der zweite Aspekt des Politischen scheint mir in der Wahrnehmung selbst zu liegen, weil wir nur dann etwas wahrnehmen können, wenn der Blick sich profiliert und perspektiviert, das heißt, daß es keinen göttlichen Gesamtblick geben kann; wir sehen etwas immer als etwas, das heißt um den Preis der Unsichtbarkeit von anderem strukturiert sich unser Wahrnehmungsfeld; auf diese Weise gibt es eine primäre selektive und unvermeidbare Gewalt in der Wahrnehmung. Auch an diese Protopolitik in der Wahrnehmung erinnern die Arbeiten von Jakob Kirchheim. Gerade die Mehrfachdrucke zeigen eindrucksvoll das Ineinandergreifen von Strukturierung und Entzug. [...]“

*Aus der Einführung von Dr. Matthias Fischer*

**Laufzeitebene**  
 Linoldrucke/Monotypie/Nessel, 80 x 120 cm, 2006



# JUNCTION

Einzelausstellung

Galerie Goldenes Kalb, CH-Aarau 2005



**Junction** - Einladungskarte

*Buchdruck von der Originalplatte, 15 x 20 cm, 2005*

## Buenos Aires Skyline 1

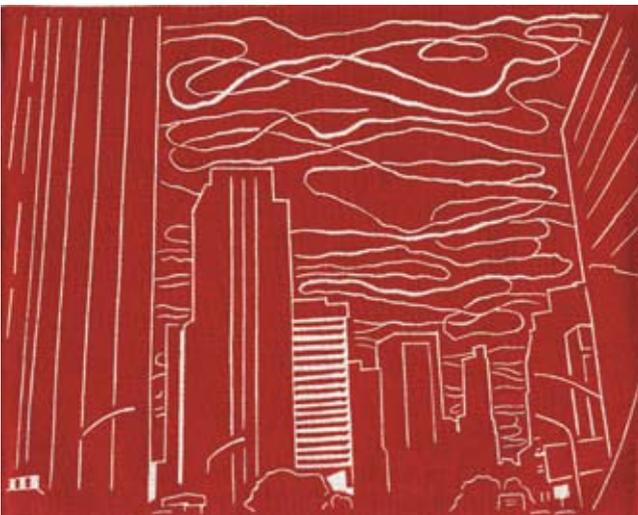
Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 2005





**Junction - Scope**  
 Linoldrucke/Malerei/Nessel, 60 x 75 cm, 2005

**Buenos Aires Skyline 2**  
 Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 2005



**Near New Orleans**  
 Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 2005



Linolschnitt & Film  
Einzelausstellung  
Taubenturm, Diessen 2004

Cintas  
*Linoldruck/Nessel, 100 x 80 cm, 2004*





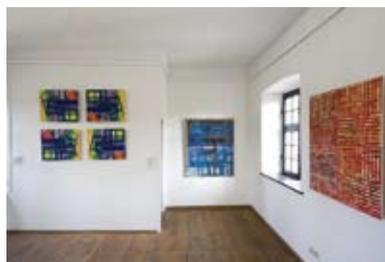
**Code Exit 1**

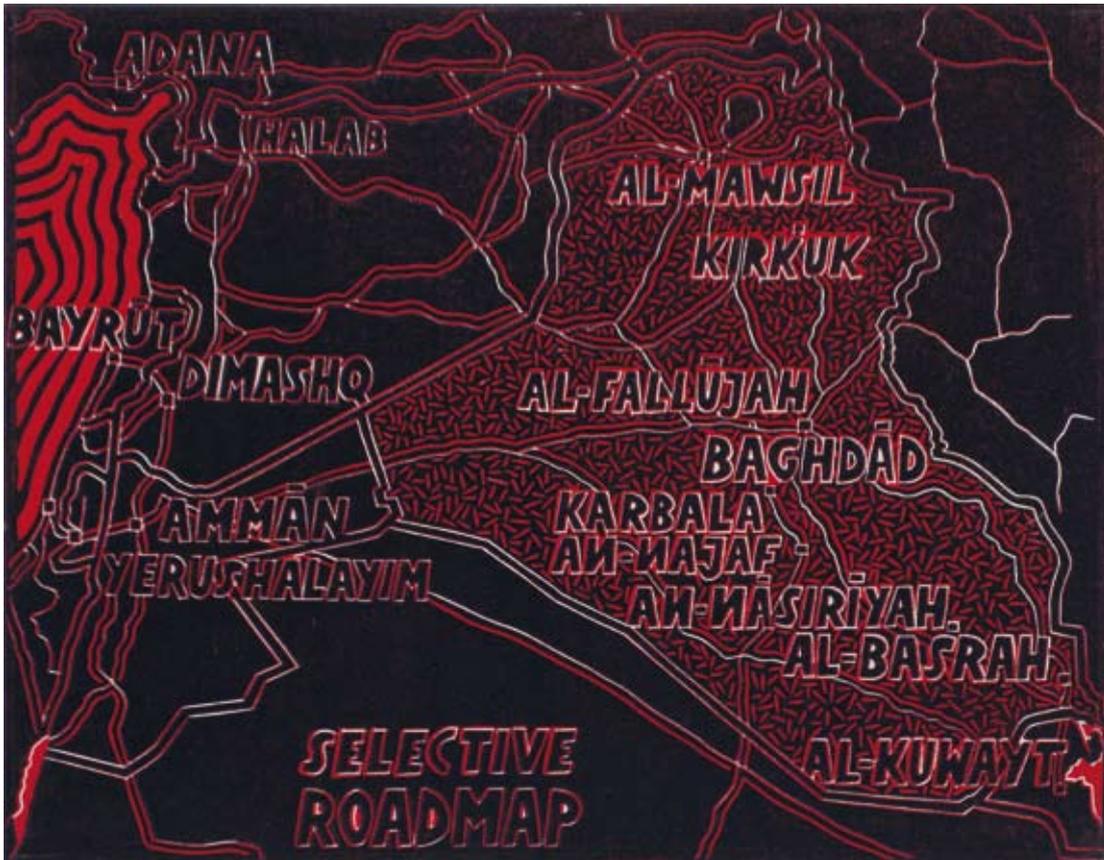
Linoldrucke/Nessel, 50 x 60 cm, 2004

„[...] Für Jakob Kirchheim, den Linolschneider und Produzenten von Filmen, in denen Formen und Buchstaben die Hauptdarsteller sind, sind Wege schon seit einer ganzen Weile zum Thema seiner Kunst geworden. Einen Einblick in seine Wegekarten, gedruckt oder gefilmt, gibt er zur Zeit im Taubenturm in Diessen. [...] Es sind großformatige Linoltafeln, in die Jakob Kirchheim seine Wege schneidet und von denen er mit mehreren Farben nicht etwa Papier, sondern Nessel bedruckt und dies zum Teil auch noch bemalt, so dass tatsächlich Bilder in klassischer Manier entstehen. Zweierlei sehr unterschiedlich gestaltete Wege bestimmen den Ausdruck der Arbeiten: Einerseits ein Netz vergleichsweise breiter Doppelstraßen, nebeneinander geführt wie Autobahnen und den Bildgrund dominierend, andererseits feine Pfade, die sich in Schängelungen zu einem feinen, adernartigen Linienwerk zusammenfinden. Um für sich zu klären, was die beiden Ausprägungen gemeinsam haben, muss man eine Weile hinsehen. Es sind die abrupten Brüche, die

Sackgassen, die zu einem plötzlichen Ende führen [...], die Unendlichschleifen, aus denen der Mensch, einmal dort gefangen, [...] nicht mehr herauskommt. [...] Das ist die transzendente Seite dieser - übrigens farblich, sehr reizvollen - Arbeiten.

Die diesseitige hat letztlich mit dem politischen Machtspiel auf dieser Welt zu tun. „Selective Road Map“ kann so etwas dann heißen und dem Liniengewirr können Umrisse von Ländern und Inseln zugrunde liegen, so etwa Santo Domingo, Texas und Irak. In einigen Arbeiten hat sogar Gegenständlichkeit Platz: Finger wählen Tasten auf einem Handy und es gibt Hinweisschilder. „Help“, „Escape“ oder auch „Touch Screen“ steht darauf. Jakob Kirchheim, 42 Jahre alt, gelingt die eher selten in der bildenden Kunst anzutreffende Symbiose von überzeugender Form und politischer Motivation. Wunderbarerweise ist Agitprop und Agitpop, mögen sie auch noch so gut gemeint sein, meilenweit von diesen Arbeiten entfernt.“ *Ingrid Zimmermann/SZ*





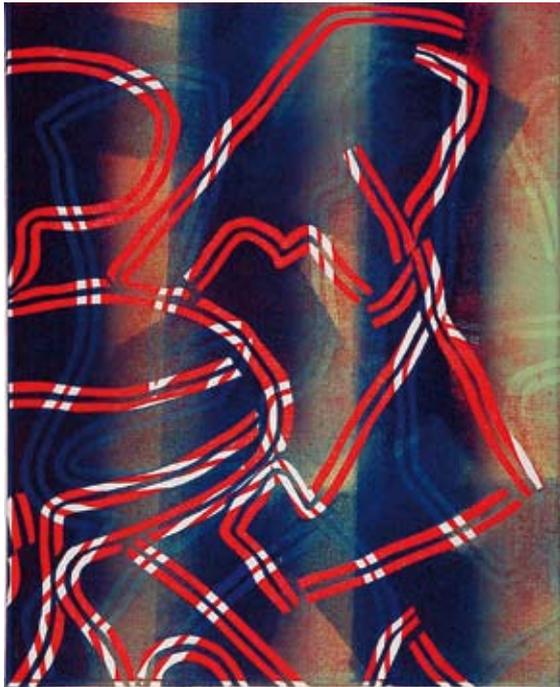
**Selective Roadmap**  
 Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2004



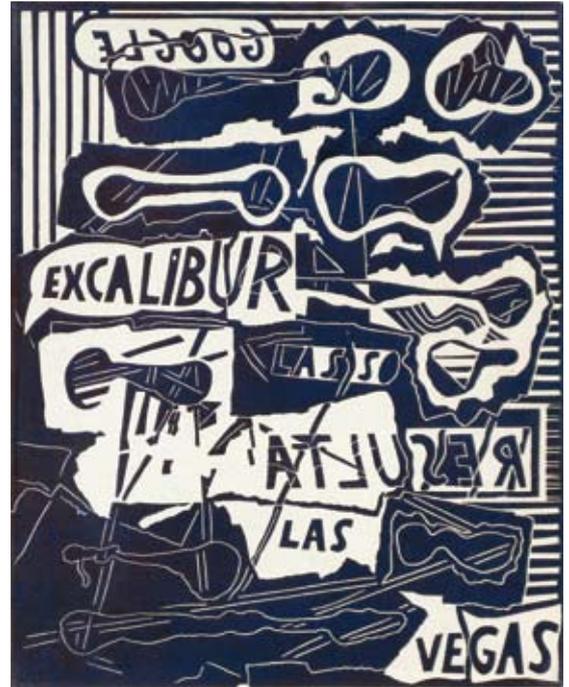
**Palestine - Texas**  
 Linoldruck/Nessel, 40 x 50 cm, 2004

# Linolschnitt & Bügelbrett

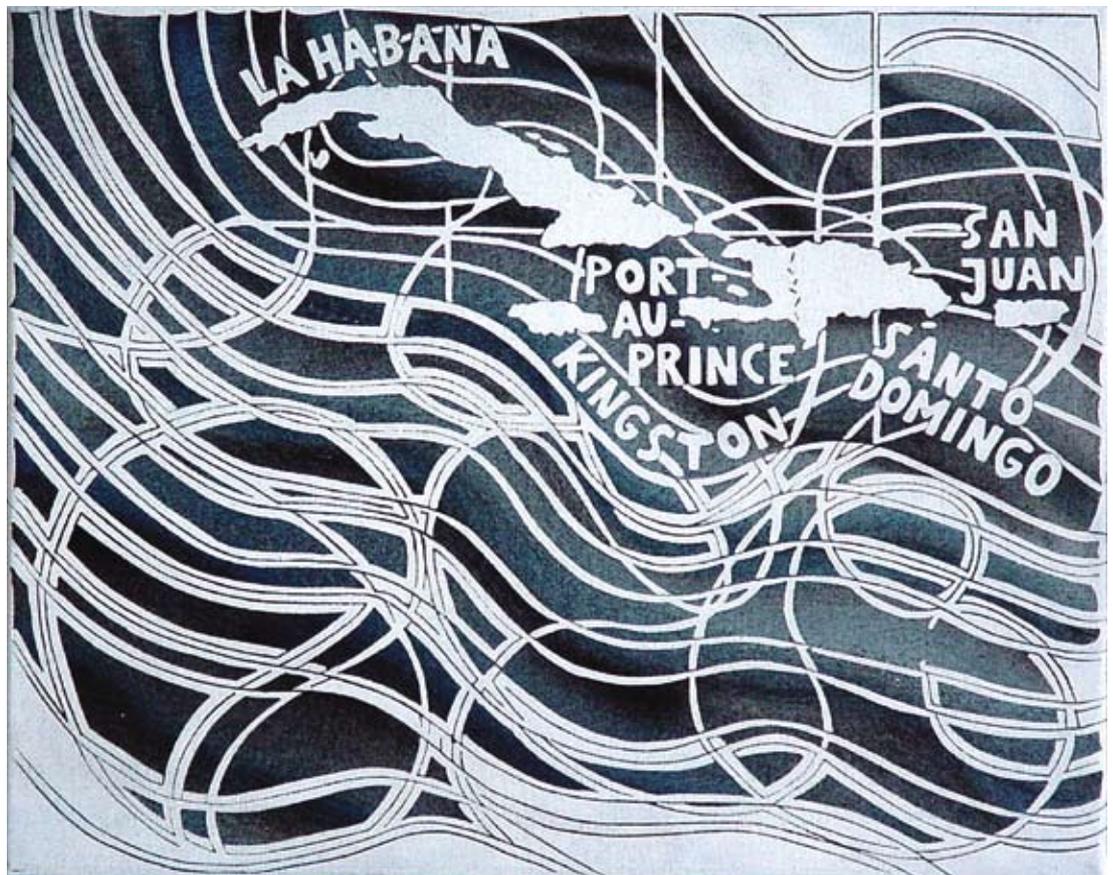
Ausstellung mit Andi Arbeit Hahn  
Galerie Kunststück, Hamburg 2003



**Linien-Verlauf**  
*Linoldrucke/Nessel, 50 x 40 cm, 2003*



**Google**  
*Linoldruck/Nessel, 50 x 40 cm, 2003*

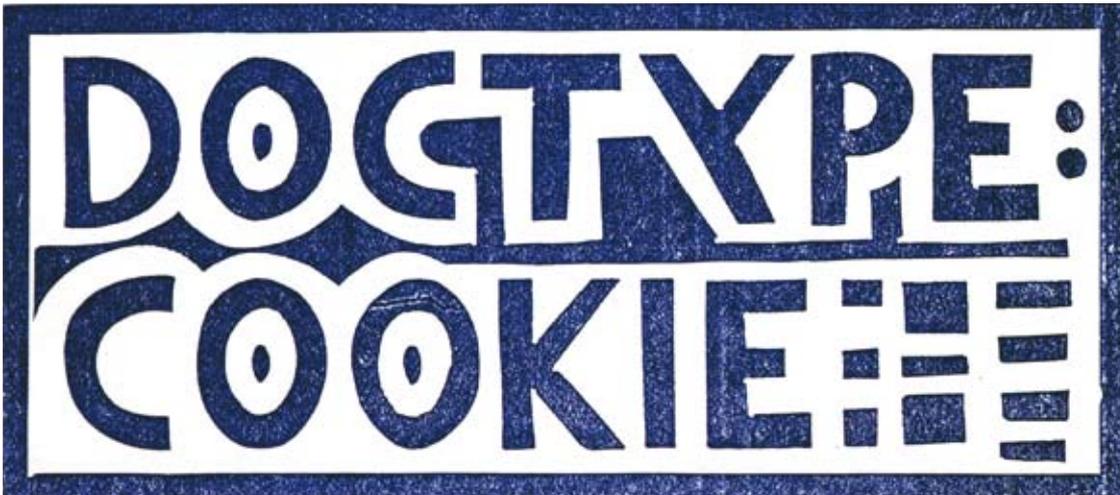


**Karibik**  
*Linoldruck/Malerei/Nessel, 40 x 50 cm, 2001*

# DOCTYPE COOKIE

Einzelausstellung

Galerie Goldenes Kalb, CH-Aarau 2002



Doctype Cookie - Einladungskarte

Buchdruck von der Originalplatte, 9 x 20 cm, 2002

Doctype Cookie 1 bis 3

Linoldrucke/Nessel, je 50 x 60 cm, 2002



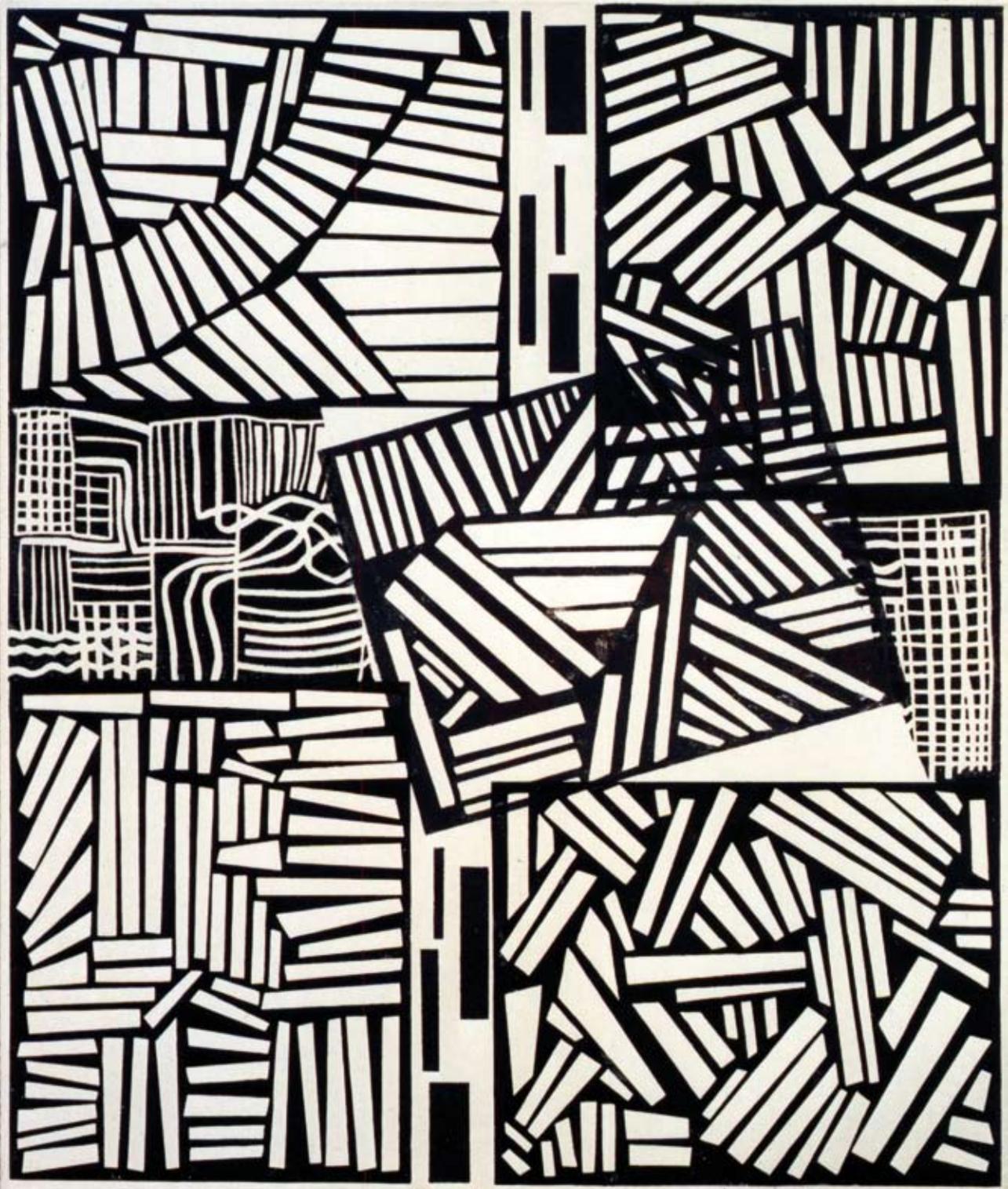


## Linoldrucke

Arbeitsaufenthalt, Einzelausstellung und Filmprogramm  
Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck 2001

### Bruch

*Linoldrucke/Nessel, 120 x 100 cm, 1999*



## Schnittstelle Druckgrafik

Ausstellung mit Jonathan Cassels, Gesa Puell und Christine Zoche  
Neue Galerie, Landshut 2000

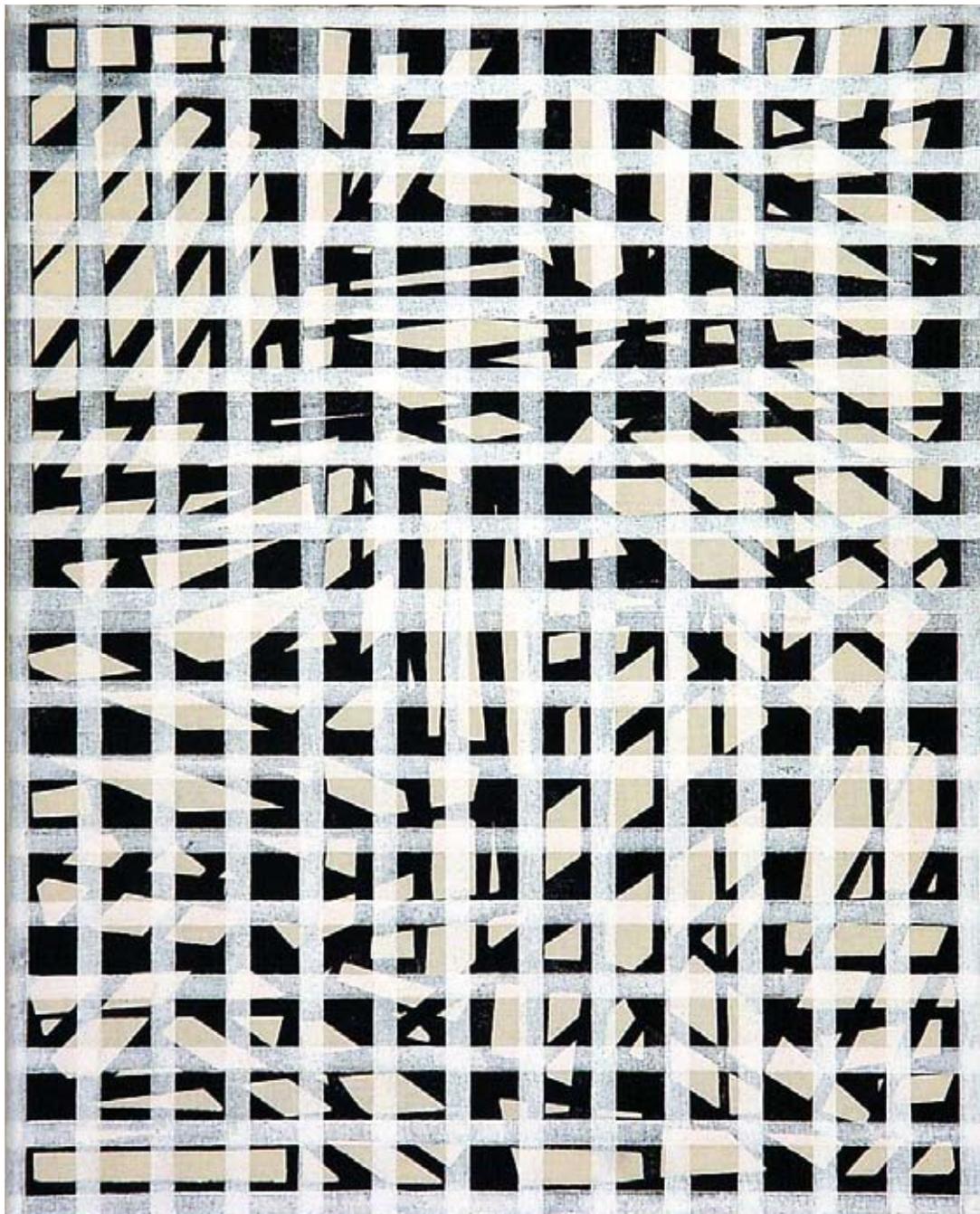
„[...] Allerdings verwendet Jakob Kirchheim den Linoldruck auch nicht als Vervielfältigungstechnik im herkömmlichen Sinne: Er arbeitet oft mit dem Prinzip der verlorenen Form, die Platten werden also nach jedem Druckgang weiterbearbeitet, beschnitten, so dass eine Auflage gar nicht möglich ist. Dadurch, dass er mehrere Platten übereinander druckt, finden wir gleichwohl bei genauerem Hinsehen den gleichen Druckstock auf verschiedenen Leinwänden wieder; in unterschiedlichen Kombinationen kommen die weiterbearbeiteten Druckstöcke mehrere Male zum Einsatz. In im Grunde unendlich vielen möglichen Zusammensetzungen,

Überschneidungen entstehen so Serien, die eine Chronologie genauso veranschaulichen wie sie ein auf den ersten Blick undurchdringliches Netz gleichzeitiger und gleichwertiger Strukturen erscheinen lassen. Wir finden hier also das Prinzip der Wiederholung, aber im Sinne der Produktion von Differenz und somit dessen, was Gilles Deleuze „das Sein des Sinnlichen“ nennt. Über eine weitere Schnittstelle bilden Bilder wie diese dann die Grundlage für die Filme Jakob Kirchheims, die in einer raschen Abfolge diesem Prinzip von Nach- und Gleichzeitigkeit eine weitere Dimension geben. [...]“

*Franz Schneider (Neue Galerie Landshut)*

### Raster

4-facher Linoldruck/Nessel, 50 x 40 cm, 2000



# Fliegengewicht - Peso Pluma

Gruppenausstellung

Centro de Arte Joven, Madrid 1999



## Hochzeit

Linoldrucke/Malerei/Nessel, 100 x 80 cm, 1998



## Strukturen und Blöcke

Linoldrucke/Malerei/Nessel, 100 x 80 cm, 1998



## Künstlerisch-ökonomischer Komplex

Linoldrucke/Malerei/Nessel, 2 x 100 x 80 cm, 1998





**Übermalung**  
*Linoldrucke/Malerei/Nessel, 150 x 140 cm, 1999*

# „Und ab die Post...“

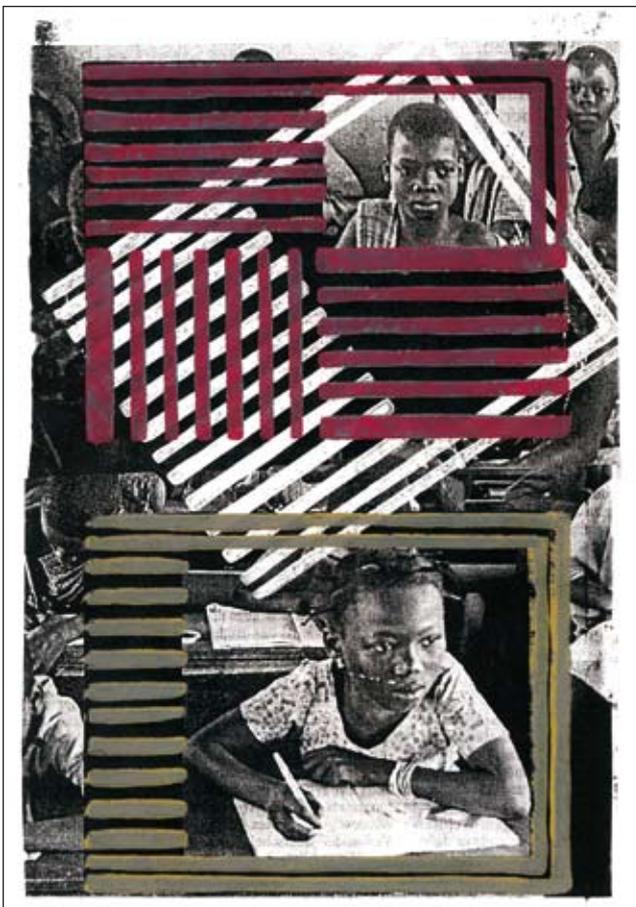
2. Festival junger, experimenteller Kunst

Ehemaliges Postfuhramt Oranienburger Straße, aktionsgalerie, Berlin 1998



## White Africa-Installation

87 DinA4 Fotokopien mehrfach mit Linoleum bedruckt. Die aktuelle Version des Videos wurde gezeigt.

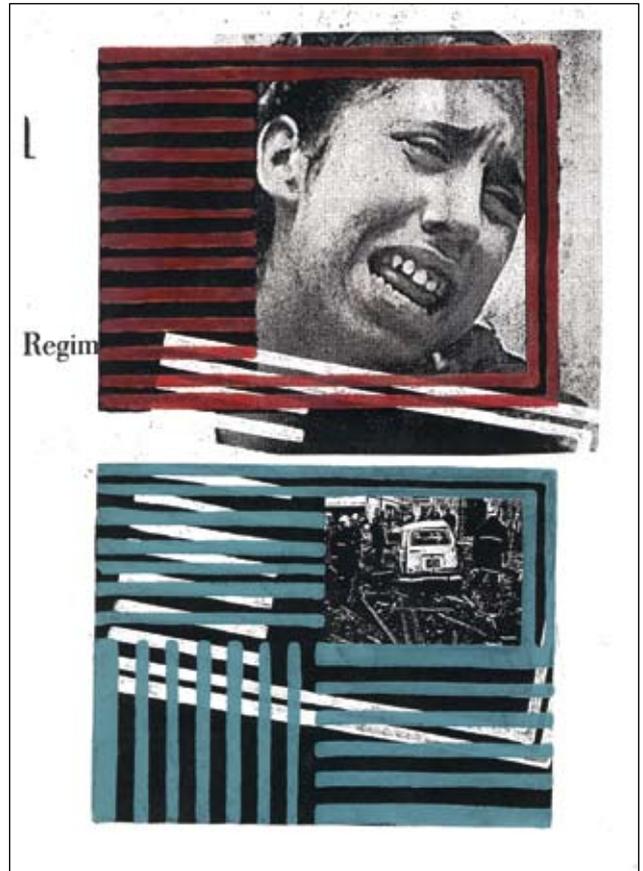
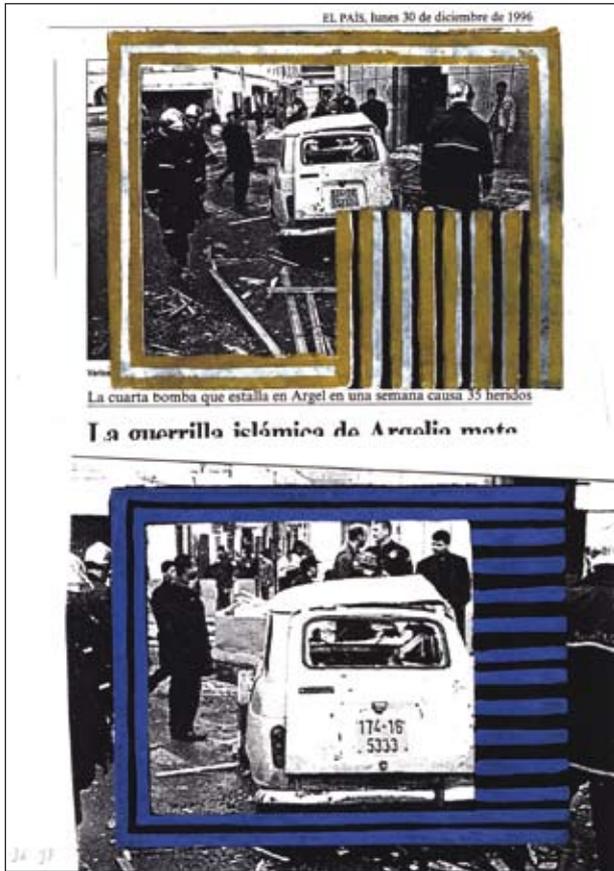


# Was ist ein Bild, wie entsteht ein Bild?

Ausstellung mit János Fischer

Galerie Dagmar Behringer, Gauting 1998

Linolbilder, Filmprogramm und *White Africa*-Installation



## Malerei & Druck

Einzelausstellung  
Ostufer Galerie, Berg 1997

„[...] Zu sehen sind Arbeiten aus den letzten fünf Jahren, so daß sich recht gut ein Entwicklungsweg ausmachen läßt. Seine Kennzeichen sind zunehmende Lösung von der Einengung durch Formales. Mehr Malerei auf den Bildgründen hat sich hinzugesellt, die nun als Basis dient für spontanes Integrieren des Mediums Linolschnitt. Die Motive der Druckstöcke selbst werden vielgestaltiger, weniger stilisiert, weniger geometrisch-linienhaft, auch bewegter in ihrer Plazierung auf dem Bildgrund. Das Raster, das Jakob Kirchheim als Strukturgeber über viele Jahre begleitet hat, darf sich zurückziehen und mehr Freiheit Raum geben. Er selbst nennt das in einem Begleittext so: „Die Abdrucke werden wie malerische Elemente frei im Bild verteilt. Sie interagieren mit der darunter oder darüber liegenden Malerei. Zunehmend werden die gedruckten Formen mit dem Pinsel modifiziert oder ungeschnittene Linolplatten zum reinen Farbauftrag verwendet“. [...]“  
*Ingrid Zimmermann/SZ*

### Ohne Titel

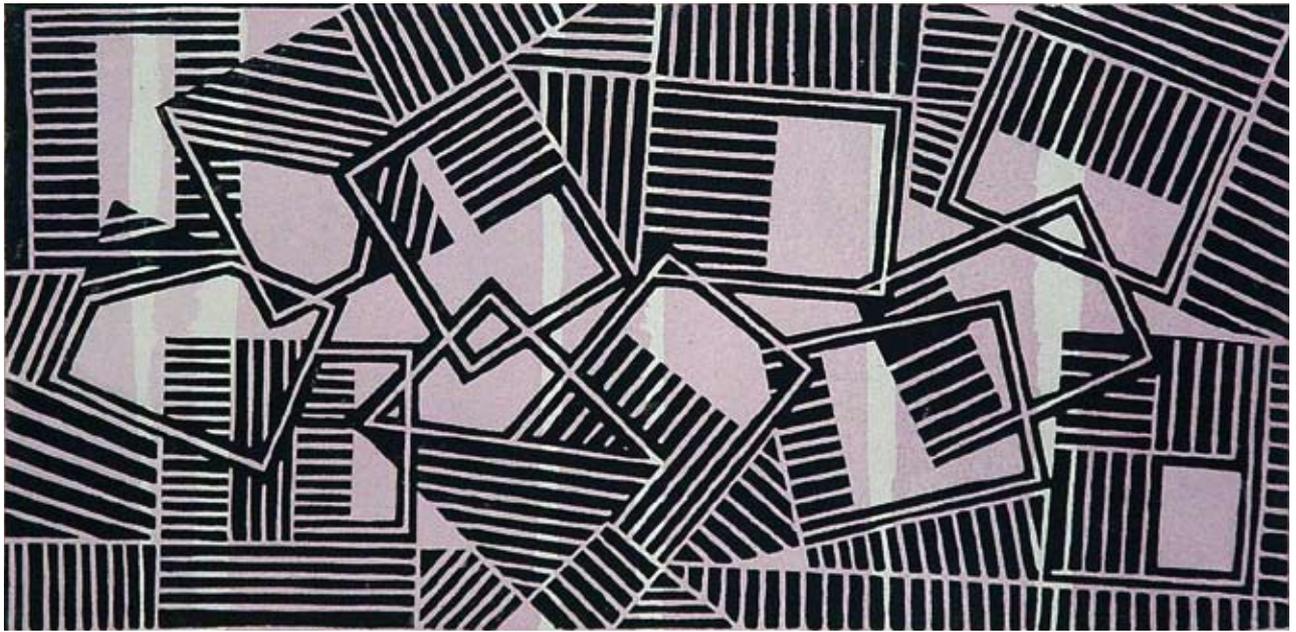
*Linoldrucke/Malerei/Nessel, 150 x 150 cm, 1997*



# Linoldruckbilder

Einzelausstellung

Galerie Tobias Schrade, Berlin 1997



Ohne Titel

Linoldruck/Malerei/Nessel, 38 x 77 cm, 1997

8 afrikanische Länder

Linoldrucke/Malerei/Papier, 70 x 50 cm, 1995



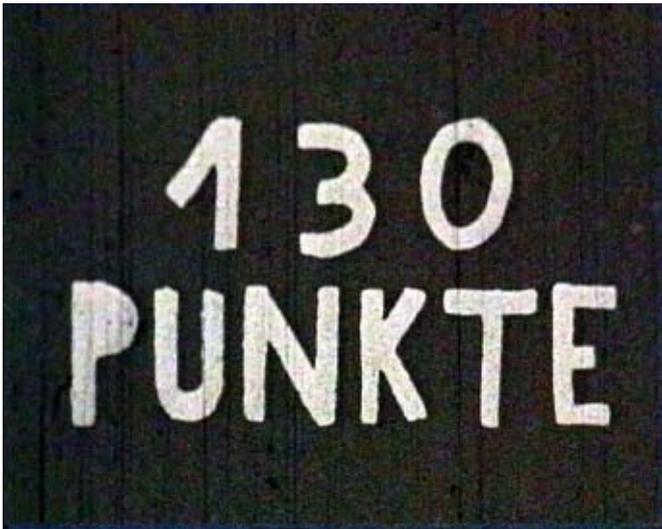
Preview des Films *Länder*



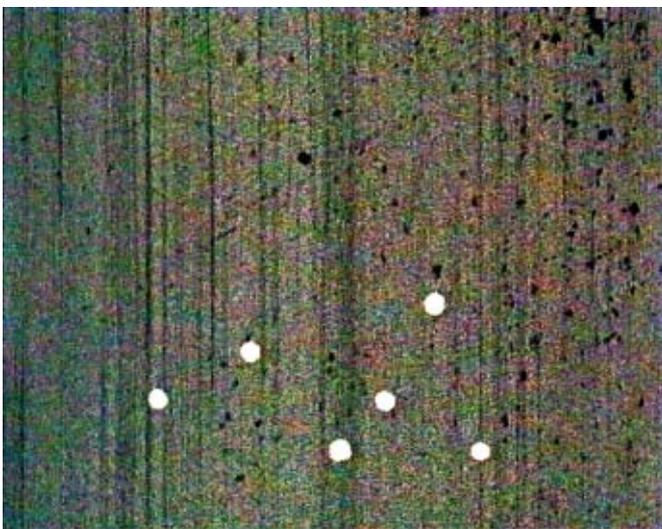
# 130 Punkte Filminstallation

Ausstellung mit Peschken&Vöckler

Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck 1995

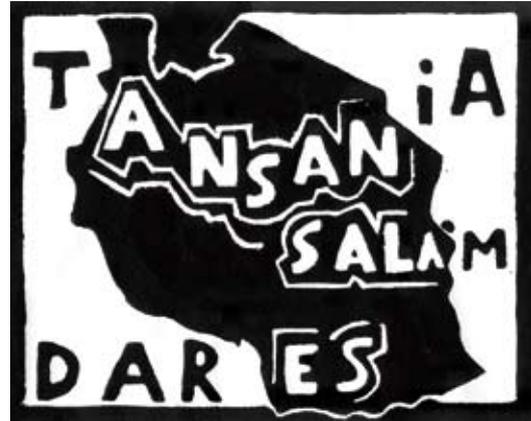


In einem abgedunkelten Raum projizierten fünf Super 8 Projektoren verschiedene, aus einem Linoldruck-Raster generierte Punkt-Animationen, als Endlosschleifen, in unterschiedlichen Laufgeschwindigkeiten auf fünf Projektionsflächen. Der Schriftzug *130 Punkte* wiederholte sich periodisch in allen fünf Projektionen. Drei Projektionen waren zu einem extremen Querformat zusammengefasst. Ein Gesamtüberblick war aufgrund der räumlichen Anordnung unmöglich.



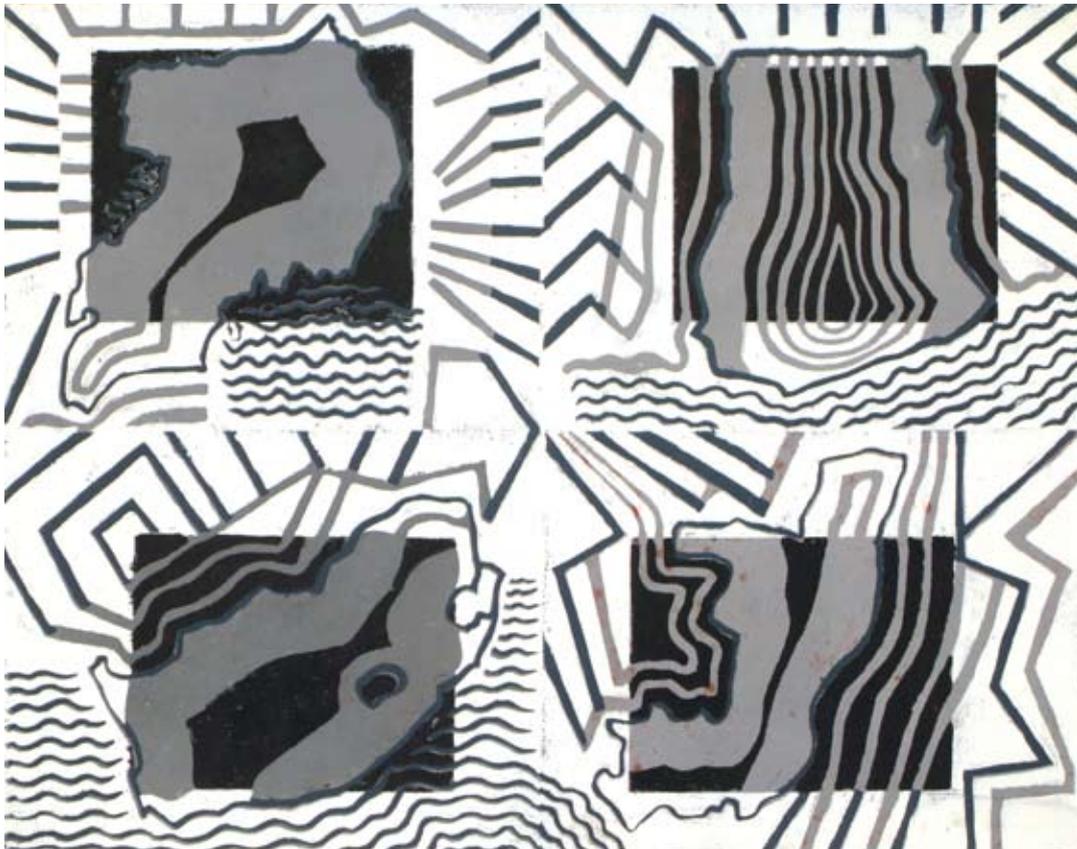
## Afrikarten

Einzelausstellung, Videoloop und Filmprogramm  
Galerie Dagmar Behringer, Gauting 1995



4 afrikanische Länder  
*Linoldruck/Papier, je 12 x 15 cm, 1994*

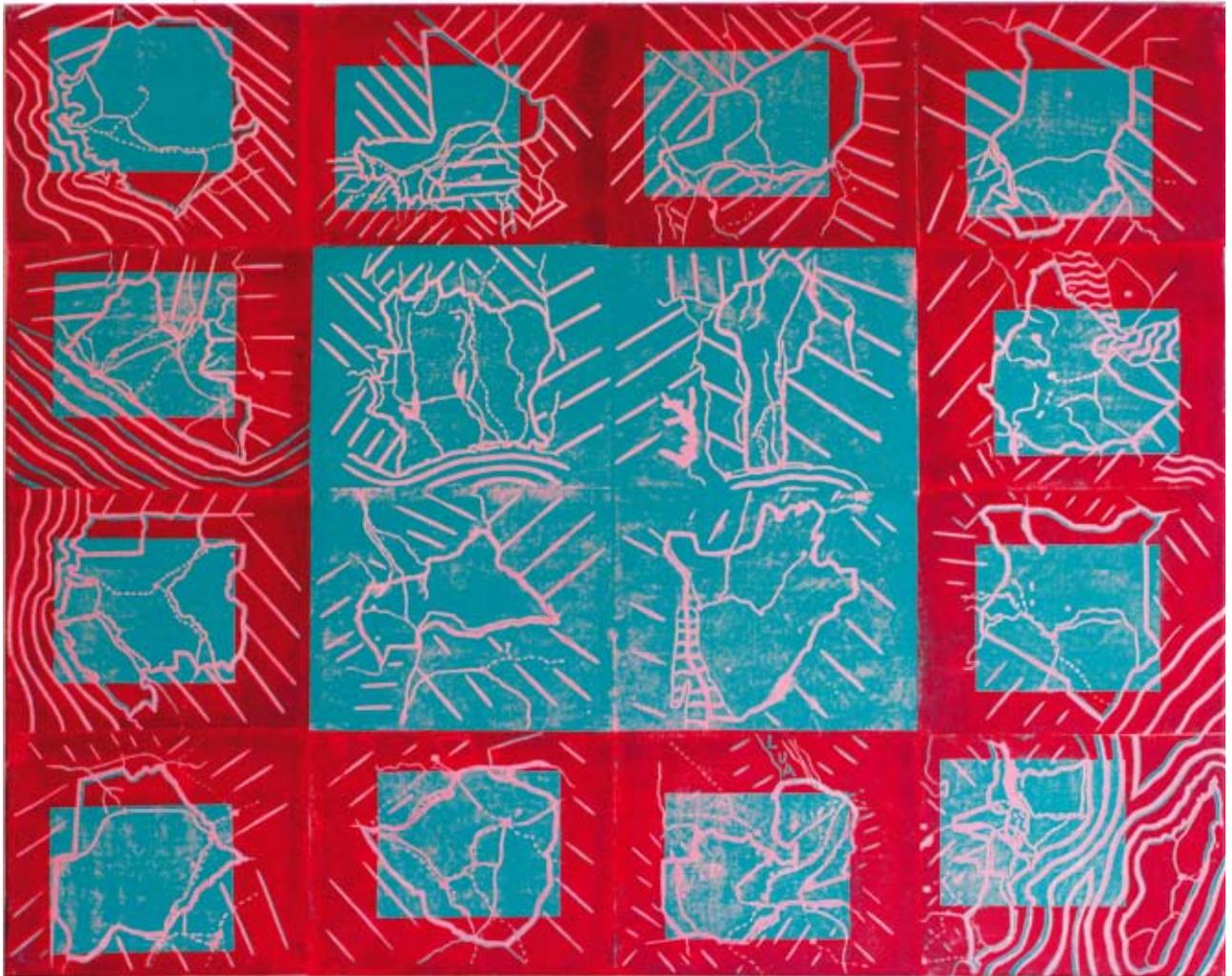
4 afrikanische Länder  
*Linoldrucke/Fotokarton, 40 x 50 cm, 1994*



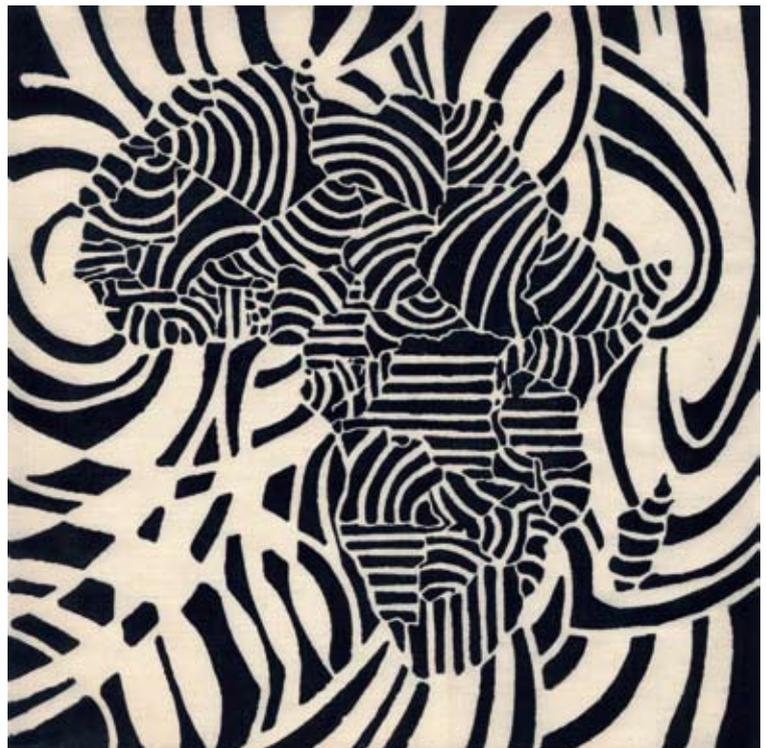


„[...] Jakob Kirckheim hatte zu einem Abend mit Filmen und Videos eingeladen, die zeigen, wie er seine Bilder zum Laufen bringt. Der letzte und zehnte der Beiträge von drei bis 15 Minuten Länge war eigens für die Ausstellung mit dem Titel „Afrikarten“ hergestellt worden. An ihm wird deutlich, wie sich Zugang gewinnen läßt zum Werk dieses Malers und Jungfilmers, der sich mit einem, schon mehrfach ausgezeichneten „Linolbüro“ eine Nische im Überlappungsbereich zwischen bildender Kunst und Film gesucht hat. Welches Potential von Phantasie und Lust am Experiment beim Schöpfer wie beim Betrachter des Resultats über die Hingabe an das Fragmentarische freier werden kann, läßt sich an einzelnen Aspekten des Videos zur Herstellung der „Afrikarten“ gut verstehen. Gezeigt

wird der Prozeß der Entstehung der Linoldrucke für das Projekt, das sich, auf der Basis der Kartographie zentralafrikanischer Länder, mit atmosphärischen und mentalitätsbezogenen Bedingungen auseinandersetzt. Hier wurden typische Handlungen durch Schnitte rhythmisiert [...] und mit ebenfalls rhythmisierten, also in rascher Folge aneinandergesetzten, Einzelbildern von den entstandenen Formen zusammengeschnitten. Linol tafeln stapeln sich und werden wieder kleiner, Masken fliegen beiseite und auf den Boden, weil fertig gedruckt, Farbtuben sind zunächst voll, dann nur noch leere Schläuche. Das Video vermittelt: Hier wurde hart und professionell gearbeitet, mit Spaß am Machen und am Ergebnis. [...]“  
*Ingrid Zimmermann/SZ*



**18 afrikanische Länder**  
 Linoldrucke/Malerei/Nessel, 80 x 100 cm, 1994



Links: **Afrikarten**  
 Linoldrucke/Malerei/Nessel,  
 120 x 100 cm, 1994

Rechts: **Afrika-Karte**  
 Linoldruck/Nessel,  
 30 x 30 cm, 1993

## Gespensterklub

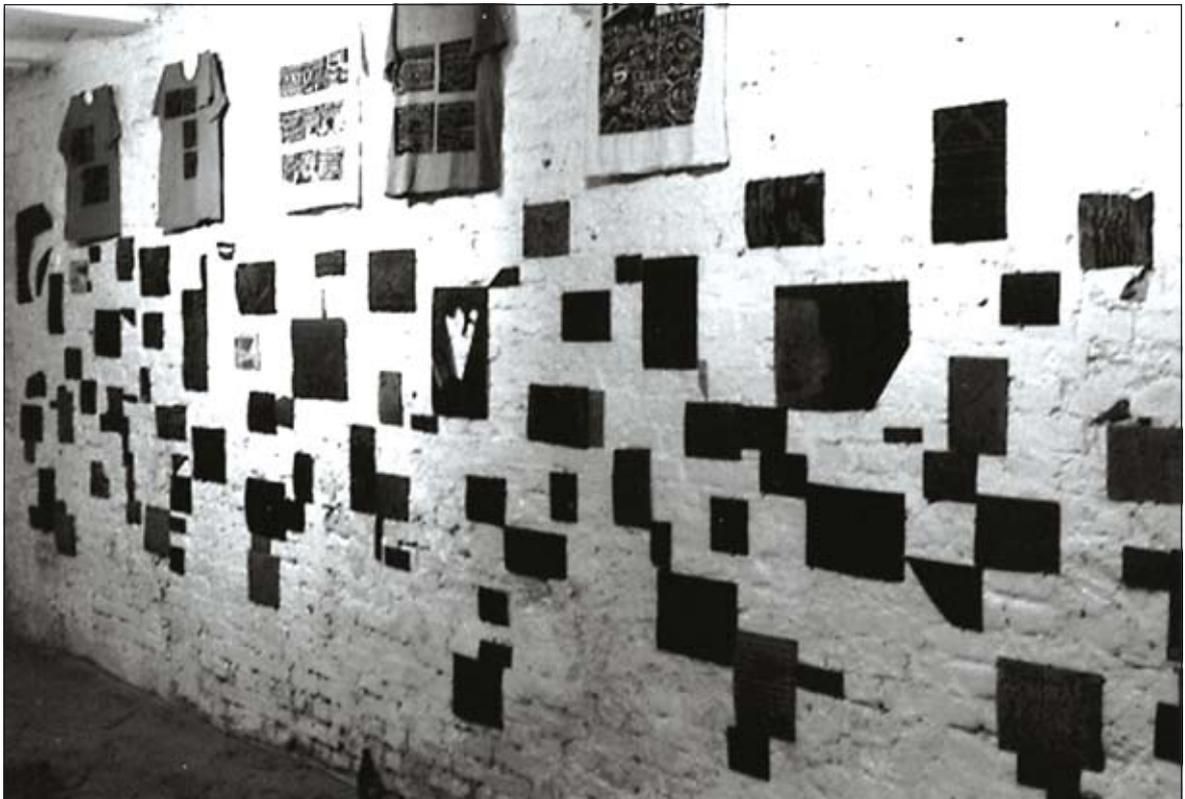
Neun Erzählungen von Albert Ehrenstein (1886 - 1950) illustriert mit 15 Linolschnitten  
Boer Verlag, München 1993, seit 2003: Wallstein Verlag, Göttingen



Die Illustrationen und das Buch wurden zusätzlich in einer Mappe mit 17 Linolschnitten auf handgeschöpftem Papier veröffentlicht. Die Mappe erschien in einer Auflage von 20 Exemplaren und wurde u. a. von der Niederreuther Stiftung sowie der Karl Rössing Stiftung für die Graphische Sammlung, München erworben.

## Linolbüro

Einzelausstellung und Filmprogramm  
Urban Art Galerie, Berlin 1990



Im Rahmen des VIP-Filmfestivals stellte sich das Linolbüro in der Urban Art Galerie vor. Neben einer wandfüllenden Installation mit Linolplatten, wurden gedruckte Leinwandbilder gezeigt. Der Film *Linolbüro* wurde uraufgeführt.

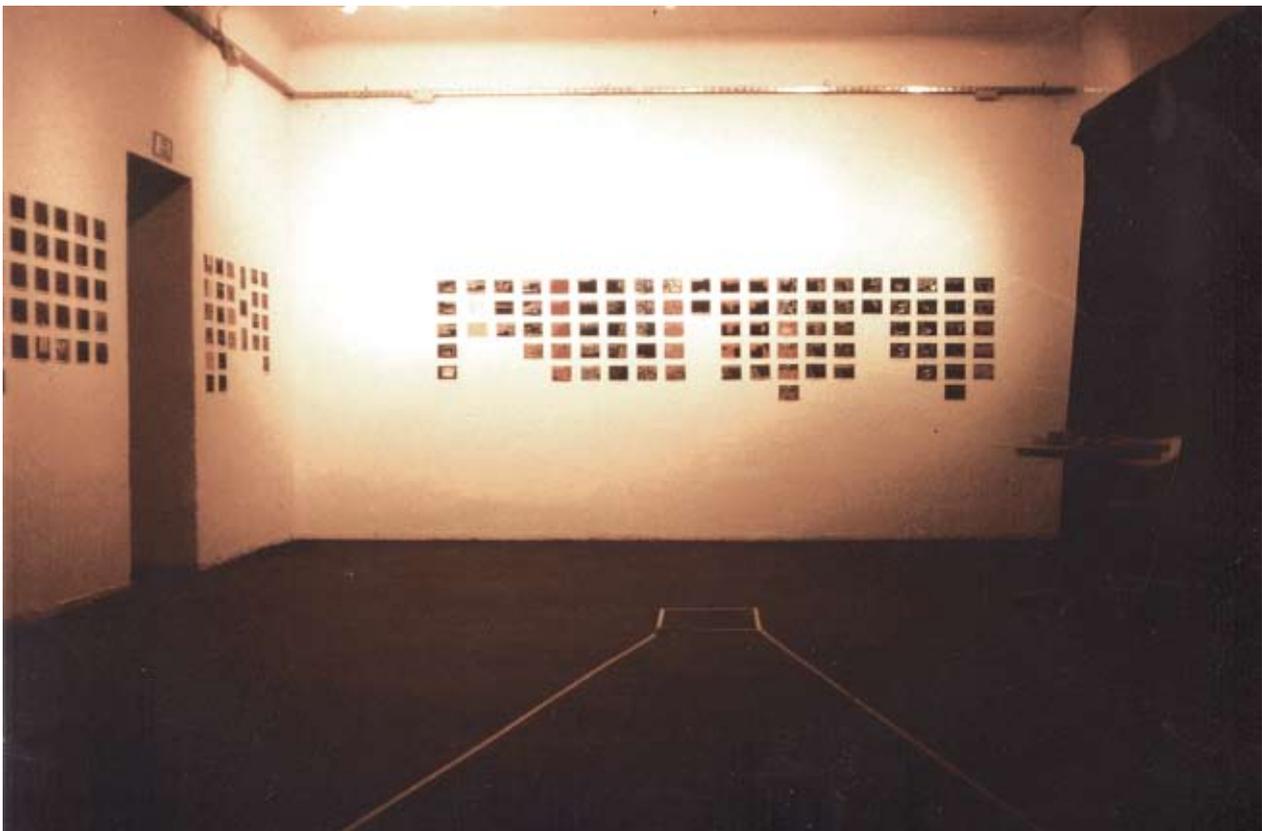
## Linolfilm

Gruppenausstellung Klasse Engelman  
HdK, Berlin 1987



## Linolfilm

Einzelausstellung und Film premiere  
Schauplatz, Berlin 1987



# Filme

Terrorsounds

Madrid

Rutas simultáneas

Im Schnee

B. A. polipoético - Buenos Aires polipoetisch

White Africa

Länder

What`s up?

Kintopp in Afrika

Die Prinzessin der zweiten Hand

Kipp-Krise

Geld oder Leben

Linolbüro

Alfabet

Zurückbleiben - Linolfilm

# Terrorsounds

Poetry-Film von Teresa Delgado und Jakob Kirchheim

DV/BetaSP 6min 2010

Premiere: 16.10.2010, 5. Zebra Poetry Film Festival Berlin

*Terrorsounds* visualisiert die sinnliche Erinnerung an drei Bombenexplosionen. Inmitten der medialen Bilderflut dringen Eindrücke der Verletzbarkeit und der Bedrohung in eine scheinbar gelassene Umgebung des Hier und Jetzt.

NEUER HERBST - MODE - HIER KINO - IM QUADRAT - KREISE - IM REGEN IM WIND IM SCHNEE - NEU IM HERBST  
- BOMBEN - IM NAHEN OSTEN - IM SÜDEN - ACH WO? - HIER VIDEOCLIPS - DORT - IN DER NACHT - DER TON -  
SCHRECKLICH LAUT - HIER KREISE - AUS FILM-ZEIT - ABER DORT - EIN LEICHTES BEBEN - EIN FERNER SCHALL -  
MEIN KÖRPER VIBRIERTE IN BOMBENWELLEN ...



# Madrid

Pappmodell-Animationsfilm Super 8/DV 4min 1989/2009

Premiere: 9.2.2009, directors lounge Berlin



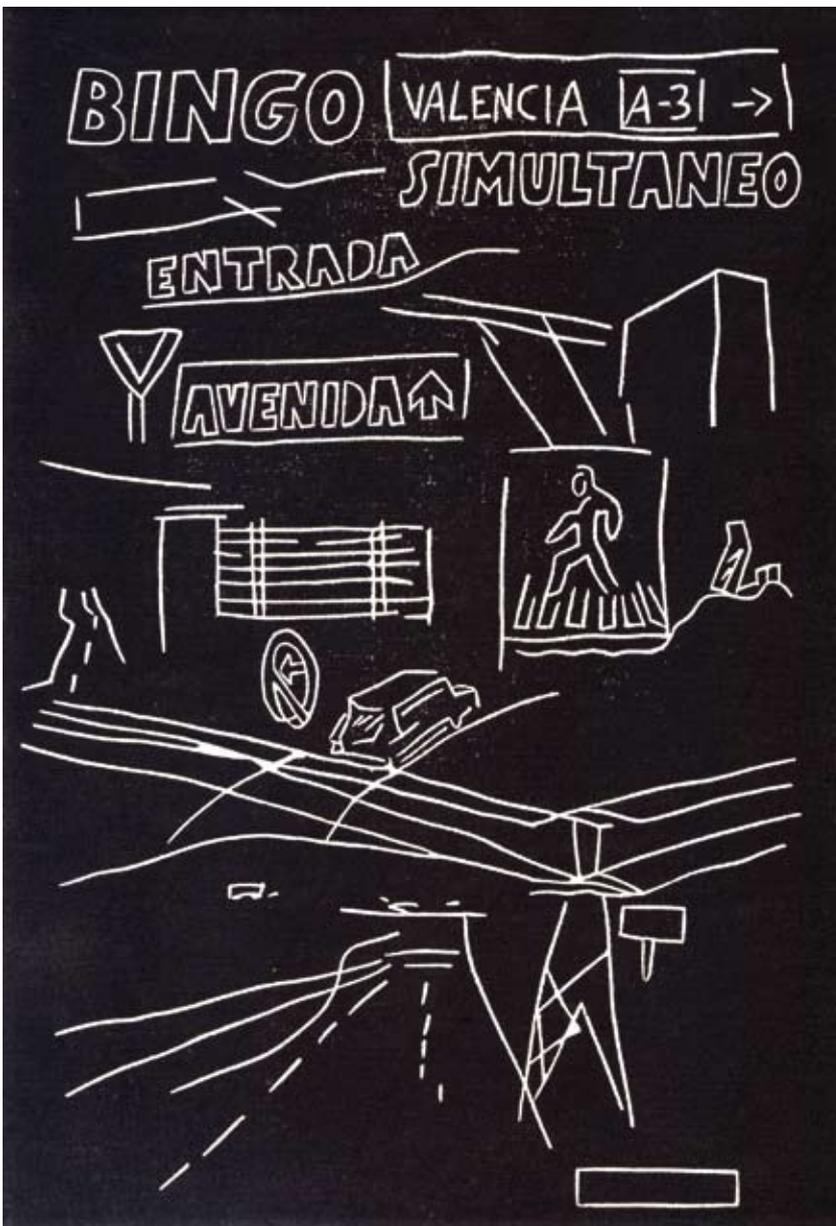
## Rutas simultáneas

Busfahrt Madrid - Valencia, Linolfilm mit 15 Linolschnitten und einem Gedicht von Teresa Delgado in umgekehrter Fahrtrichtung  
 DV 10min span OF deu UT 2008/2010  
 Premiere: 28.2.2010, Lichtblick Kino Berlin



## Bingo simultáneo

Linoldruck/Nessel, 30 x 20 cm, Nr. 1 der 12-teiligen Busfahrt-Serie, 2007



### Erste Reise

Valencia - Madrid, Hinfahrt.

Zementfabriken  
 im Vordergrund.  
 Als Hintergrund  
 eine sanfte Landschaft.

Verkaufe Grundstücke.  
 Verkäufe Gewässer.  
 Verkäufe Gebirge.

Meer zu vermieten.  
 Orangen zu vermieten.  
 Trockener Fluß.  
 Verkäufe Wasser.

Treibhäuser.  
 Verlassene Dörfer.  
 Zerstörte Bauernhöfe.  
 Siedlung Atalaya.

Blaugrauer Himmel.  
 Bonsaipalme.  
 Schlachthöfe, Marmorlager,  
 Wolken, Nebel.  
 Stille Windmühlen.  
 Gelbbraune Erde.

Achtung.  
 Geh nicht zu weit.  
 Der Preis des Verbrechens.  
 Kommunaler Schlachthof.  
 Zement.

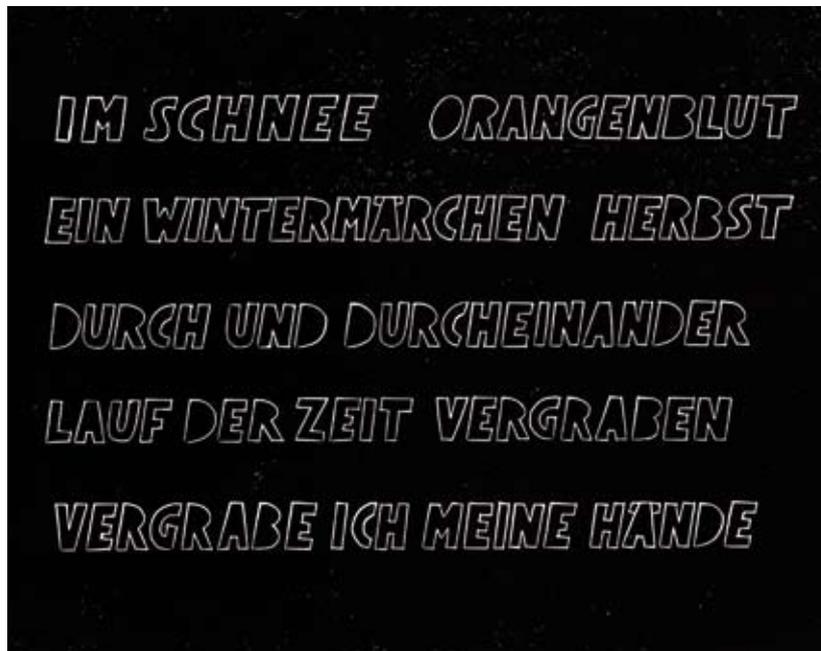
Teresa Delgado

## Im Schnee

Linolfilm mit einem Gedicht von Teresa Delgado

Super 8/DV 2min 11sec 2006

Festivals 2006: 3. Zebra Poetry Film Festival Berlin, 2. Festival de Videopoesía Buenos Aires, 3. Potenza Int. Film Festival, 21. Instantos Vidéo Manosque 2008



### Im Schnee

orangen im schnee  
ein wintermärchen im herbst  
ein durch und durcheinander

im lauf der zeit  
vergrabe ich meine hände  
im schnee

orangen  
meine hände  
im schnee

vergraben ein wintermärchen  
im orangenblut

meine hände vergraben  
ein durch und durcheinander  
im schnee.

*Teresa Delgado*

## B. A. polipoético - Buenos Aires polipoetisch

DV 35min span/deu OF deu/span UT 2005

Dokumentarfilm, Mitarbeit: Teresa Delgado und Silvana Franzetti

Premiere: poesiefestival berlin 2005



Bei Spaziergängen und Begegnungen in Buenos Aires stoßen wir auf vielfältige poetische Erscheinungsformen: z. B. ein Gedicht von Juan Gelman, das neben der Ausgrabungsstätte des ehemaligen Verhaftungszentrums *Club Atlético* auf einen Autobahn Pfeiler gemalt ist oder die Maschine zur Herstellung von Videogedichten von Javier Robledo in der Fabrik IMPA. Wir besuchen die Filmhochschule und eine Ausstellung zum 20. Todestag von Julio Cortázar.

Daniel Helder erzählt von einem Dichter-Kongress in Kolumbien, Silvana Franzetti hat für den Film das Gedicht *Cables* geschrieben. *B. A. polipoético* zeigt verschiedene poetische Ansätze und deren Durchdringung mit Spuren politischer Ereignisse. Der dokumentarisch-poetische Roadmovie wurde während einer Reise zur Präsentation von *Linolfilmen* im Rahmen des Austauschprojekts Buenos Aires - Berlin, im September 2004 gedreht.



## White Africa

An animated journey to african states

Animierte Tuschezeichnungen, aquarellierte Fotos und Landkarten, Linolschnitte, Radiosequenzen, Musik

Super 8/Video, Master: Beta SP 25min

Produktionszeitraum: 3/1996 bis 11/1999



Kongo - Auto

Linoldruck/Nessel, 20 x 25 cm, 1996

„Nachrichten beherrschen die Welt und bilden unser Bewußtsein und Wissen um unsere und andere Kulturen. Der aufregende Experimentalfilm ist eine animierte Reise durch den Kontinent Afrika, wie er sich selbst darstellt. Nachrichten lösen einander ab, überlagern sich mit Landkarten, Assoziationen, Eindrücken der Geschichte. Ein Kontinent entsteht einmal nicht aus dem Klischee von „schwarzen Gesichtern“, sondern aus seinen eigenen Botschaften. Visuelle und inhaltliche Aufregungen.“

W. Davis im Katalog des 4. EthnoFilmfestival Berlin 1999

**White Africa** wurde in verschiedenen Versionen

u. a. bei folgenden Gelegenheiten aufgeführt:

Strategien der Annäherung,

Tagung des Goethe Forum, München 2003

15. Instants Vidéo Manosque, Frankreich 2002

Schnittstelle Druckgrafik, Landshut 2000

2. Biennale Holzhausen 1999

4. Ethnofilmfestival Berlin 1999

Galerierundgang Berlin-Mitte, Shift e.V. 1999

Afrikahaus Berlin 1999

Lange Nacht der Museen,

Völkerkunde Museum, Berlin 1999

„Und ab die Post ...“, Berlin 1998

Was ist ein Bild, wie entsteht ein Bild?

Galerie Dagmar Behringer, Gauting 1998



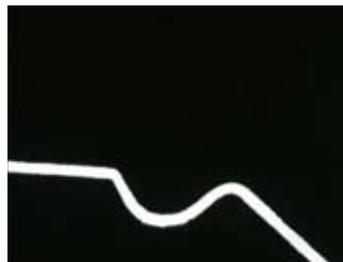
# Länder

Ein Kurztrip durch 22 afrikanische Staaten

Linoltrickfilm

Super 8/16mm Blow-up 3min 20sec 1997

Klang: Rainer Viertlböck



Premiere im Filmkunsthaus Babylon Berlin 1997

Semana de Cine Experimental Madrid 1997

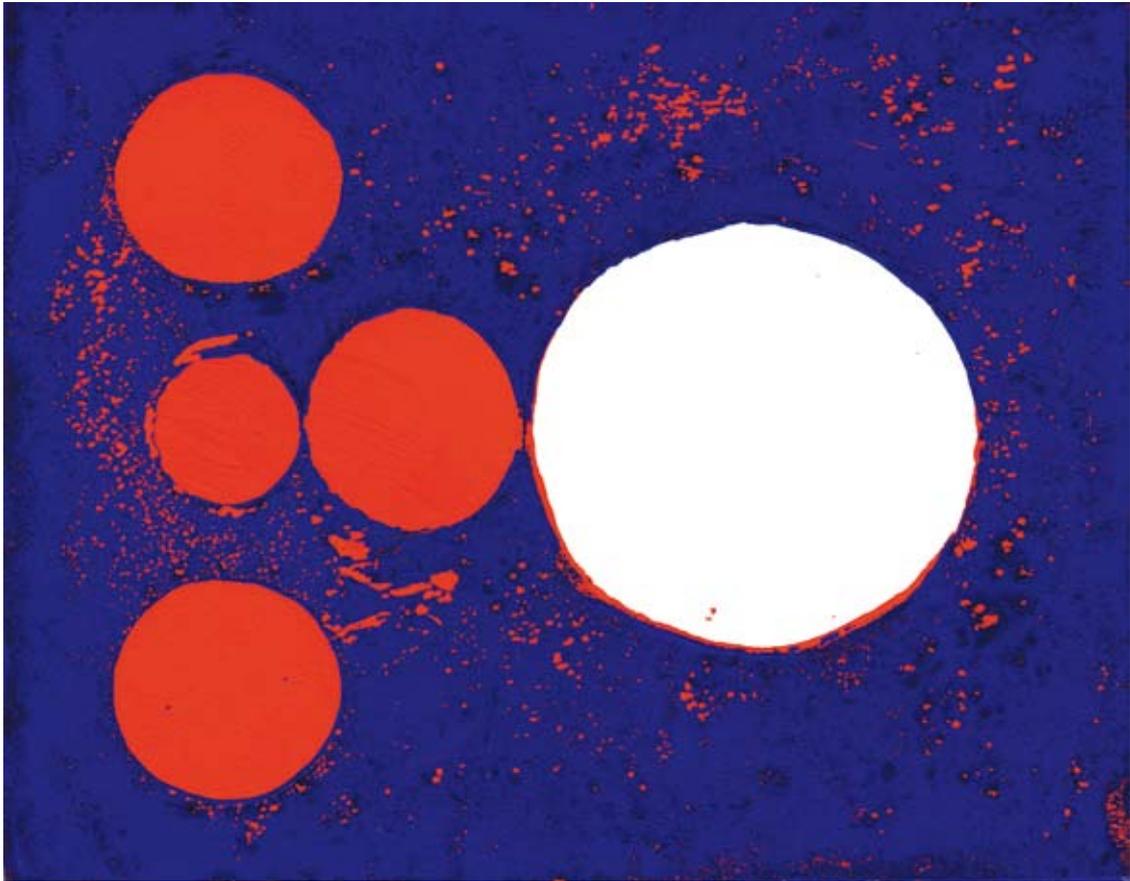
7. Toronto Latino Film & Video Festival Alucine 2006

## What`s up?

Abstrakter Linoltrickfilm

Super 8/16mm Blow-up 2min 50sec 1995

Klang: Rainer Viertlböck



What`s up?

Abstrakte Linolsequenzen, Quadrate, Kreise, Rhythmen.  
Im Ton: Beat, synthetisches Knistern, Soundfragmente.

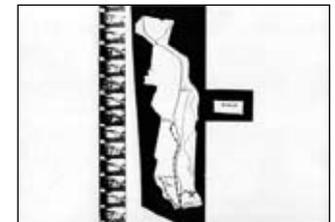
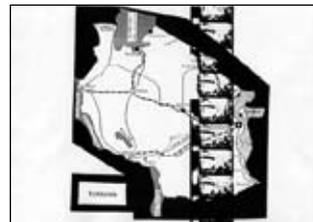
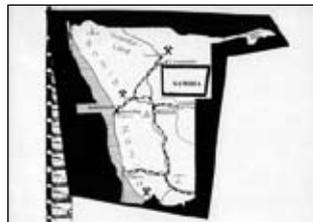
Int. Hamburger Kurzfilmfestival 1995  
Open Air Filmfestival Weiterstadt 1995  
Semana de Cine Experimental Madrid 1996  
The Fringe Festival Edinburgh 1996  
Interfilm Festival Berlin 1996  
27. Grenzland Filmtage Selb 2004

# Kintopp in Afrika

Animiertes Dok-Video über das Afrikanische Viertel in Berlin  
 16mm/S-VHS/DV 7min 20sec 1993/2006  
 Festival: Impakt Festival Utrecht 1994



Der deutsche Afrikareisende Hans Seligo schrieb 1931 in seinem Buch *Afrika im Umbau*: „Nachdem man vor 50 Jahren ziemlich willkürlich, am grünen Tisch in den europäischen Hauptstädten auf der Landkarte Afrikas Schutzgebiete abgesteckt und unter dem ethischen Vorwand, die leeren Räume des schwarzen Kontinents als Ansiedlungsländer für die Überschussbevölkerungen Europas zu verwerten, Afrika aufgeteilt hatte, stehen wir heute vor einer neuen und sachlicheren Einteilung dieses Kontinents.“  
 Seligo schrieb nicht: Die leeren Räume Europas verwerten wir heute als Ansiedlungsgebiete für die Überschussbevölkerungen Afrikas.



## Die Prinzessin der zweiten Hand

Trickfilm mit 750 Aquarellen, Stimmen und Musik

Gefördert von der Berliner Filmförderung

Deutsche und spanische Fassung 35mm 15min 1992

Drehbuch & Co-Regie: Teresa Delgado Musik: Michael Hornstein



Lisa, eine Kleindealerin, bewegt sich durch die Szenerie der Hehler und Outlaws. Vor langer Zeit ließ der Vater ihre Hand abhacken, verpacken und verschicken, wie es sich für einen vornehmen Herren gehört. Lisa klaute sie zurück ... ein Märchenkrimi, animiert mit 750 Aquarellen.

Auswahl der Festivals:

Internationale Filmfestspiele Berlin 1992

Imagic Festival Madrid 1992

Muestra de cortometrajes, Ateneo Madrid 1992

Festival de cortometrajes, Elche 1992

Filmfestival Potsdam 1992

Cinevideo Karlsruhe 1992

Internationales Trickfilmfestival Stuttgart 1994

# Kipp-Krise

Linoltrickfilm - Linoldrucke, Druck-, Kopie- und Foto-Collagen, Aussenaufnahmen  
 Super 8 13min 1990



Eine Montage aus Linoldrucken, Texten, Collagen und Aufnahmen von Berlin, die soziale und urbane Themen, kurz nach dem Fall der Mauer, reflektiert.

Aus dem Katalog des EMA-Festivals 1991:

Dieser Film zeigt Linoldrucke.

Kipp - Krise, Krippse, Krippse, Krippse, Krippse

V, VO, V, VO, VOLL - GETANKT

MIT 200 AUTOBAHNMÄßIG, ICH SITZE NEBEN DER RADIOBOX,

MUSIKTERROR SYNTHI POP, PROFILNEUROSE AM STEUER,

PROFILNEUROTISCH, BITTE UNFALL SCHNELL ...

European Media Art Festival Osnabrück 1991

Impact Festival Utrecht 1992



## Geld oder Leben

Foto/Schriftfilm nach dem Gedicht von Stefan Döring  
Super 8 3min 30sec stumm 1990



Festivals, TV, DVD:

*Geld oder Leben und andere Filme aus dem Linolbüro* von Jakob Kirchheim, SAT1 1993

Impact Festival Utrecht 1994

1. Zebra Poetry Film Festival Berlin 2002

1. Festival de Videopoesía Buenos Aires 2004

Kosmopolis, CCCB Barcelona 2005

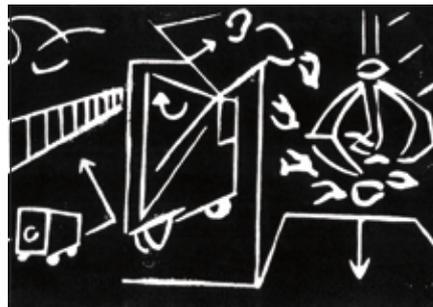
Caixa Forum Barcelona 2006

Sadho Poetry Film Festival New Delhi, Indien 2007

*Poesiefilme*, DVD von Literaturwerkstatt Berlin und Duden Verlag für den Deutsch-Unterricht, 2010

# Linolbüro

Linoltrickfilm mit Aussenaufnahmen  
 Super 8 10min 1990



Aus dem Katalog der 37. Int. Kurzfilmtage Oberhausen 1991:  
 Das Linolbüro ist der Ausgangspunkt für drei Linolfilmarten.  
 Es geht um Filmförderung, Satellitenakten, die im Heizkraft-  
 werk verschwinden, den Kunst-Komplex und das Bereitstellen  
 von Mitteln.

Int. Kurzfilmtage Oberhausen 1991  
 Nürnberger Kurzfilmfestival 1991  
 Dresdener Trickfilmfestival 1992  
 Cinevideo Karlsruhe 1992

Alfabet  
Linol-Schriftfilm  
Super 8 4min 1989  
Klang: Rainer Viertlböck



„[...] Diese Unmöglichkeiten werden zu Schwierigkeiten beim Lesen: im Alfabet des „Linolfilmers“ Jakob Kirchheim. Buchstaben erscheinen, weich wie mit Wachsstiften gemalt. Verschoben über Zeilen ergeben sie Sätze oder Wörter - „Böse Buben bombardieren“ - oder „Handlungsspielraum“, addieren oder subtrahieren sich und man lernt wieder neu, freudig und neugierig wie ein Erstklässler, zu lesen. Sicher denkt man dabei an`s geniale Prince-Video Sign o`the time, aber es ist doch anders. Im Video mit seinen klaren Abgrenzungen der Worte (nicht der Buchstaben) erscheint der Text auch als Stimme, die wir lesend im Inneren wiederholen, auf daß sie sich irgendwo als Lebensgefühlsprogramm im Hirn verbunden mit den bunten Bildern einschreiben möge; im Super-8-Film lernt man dagegen die Buchstaben zusammenzufügen, und die dabei entstehenden Wörter erscheinen in ihrer Materialität, die nur lose verknüpft ist mit ihrem Sinn. [...]“ *Detlef Kuhlbrodt/Taz 14.2.90*

VipFilm Festival Berlin 1990  
Cinevideo Karlsruhe 1991  
1. Festival de Videopoesia Buenos Aires 2004  
Kosmopolis, CCCB Barcelona 2005  
Caixa Forum Barcelona und Madrid 2008  
Ankauf durch die Mediathek des Caixa Forum 2008

## Linolfilm

Linoltrickfilm

Super 8 10min 1987

Klang: Rainer Viertböck

Preis auf dem No-Budget Festival Hamburg 1988



Aus dem Katalog:

Eine U-Bahngeschichte, eine Politikerrede mit Zwischenfällen und die ironische Untersuchung gesellschaftlicher Phänomene bilden die drei Teile des Linolfilms. 54 Druckplatten dienten als Ausgangsmaterial, mittels Übermalung und Überdruckung entstanden mehr als 500 Einzelbilder.



## Zurückbleiben

Linoltrickfilm (neue Fassung von Linolfilm)

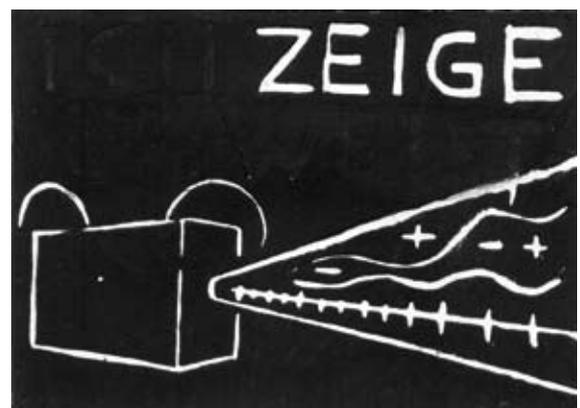
35mm 9min 1989

Internationale Filmfestspiele Berlin 1989

2. Festival de Videopoesía Buenos Aires 2006

Loop Barcelona 2007

Optica Madrid 2008



Interview Jakob Kirchheim

Biographie und Ausstellungen

Filmographie



## Interview Jakob Kirchheim

Transskription eines Interviews, das Astrid Ule anlässlich eines TV Berichts für die Deutsche Welle am 7. 4. 1997 mit Jakob Kirchheim führte.

### *Wie entsteht ein Linofilm?*

Ein Linofilm entsteht auf verschiedene Arten. Ich hab ganz einfach angefangen, mit Druckplatten so wie die hier (zeigt eine) und dann - sagen wir mal - einen Spruch draufgeschrieben und das dann in Art eines Anagramms wieder in verschiedene Texte aufgelöst und so langsam 'ne kleine Geschichte zusammengebastelt.

Die Abzüge werden dann abgefilmt - Stück für Stück - und daraus hat sich die erste Linofilmgeschichte ergeben. (Hält die Platte hoch). Später hab ich das dann ein bißchen komplexer gemacht, einerseits mit schnelleren Abläufen, mit überdruckten Fotos, mit Realaufnahmen kombiniert und .... ja.

### *Wie entsteht ein Linofilm, was inspiriert Dich?*

Es ist typisches work-in-progress: man fängt an und macht weiter, merkt das passt noch nicht, das geht noch nicht, da muss noch was dazukommen. Es sind Erlebnisse, wirklich viele Erlebnisse, die dann in kleine Bilder umgesetzt werden, in Texte, Textspiele und so führt das weiter. Also es gibt nicht von vornherein ein fertiges Drehbuch, das dann ausgeführt wird.

Wenn verschiedene Filmdruck-Komplexe da sind und die passen noch nicht rein, dann wird sich vielleicht später eine Gelegenheit ergeben, die woanders reinzuarbeiten. Ich arbeite ziemlich stark parallel, mehrere Filmprojekte zur gleichen Zeit, die sich dann eigentlich erst in der Endphase richtig klären, was wo hinkommt, wie's veröffentlicht wird.

### *Produktionszeit?*

Das ist unterschiedlich, meistens dauert es ziemlich lange, zwischen drei Monaten und Jahren.

### *Verhältnis von Handwerk und moderner Technik?*

Das kommt ja eigentlich von der noch älteren Technik der Malerei - als Ausgangspunkt - und dagegen ist dann Linoldruck schon ein Reproduktionsmedium, was sich noch dazu ziemlich einfach handhaben lässt, also man kann das ohne großen technischen Aufwand machen. Es ist eigentlich die prinzipielle und einfachste Idee von bewegten Bildern - schon fast wie'n Daumenkino - auf einer anderen ästhetischen Ebene natürlich.

### *Wie ist dein Verhältnis zum Computer?*

Computer benutz ich kaum, bei meinen früheren Filmen überhaupt nicht, es reizt mich aber immer mehr, mit Computern zu arbeiten. Ich möchte nicht durch einen Computer die bisherige kreative Arbeit ersetzen, aber - also man kann korrigieren, manipulieren, man kann tausend interessante Sachen machen

- bloß was mich an dieser „alten“ Technik reizt, ist, daß sie bestimmte Bedingungen setzt, an die man sich halten muß und in diesem Rahmen kann man auch machen, was einem einfällt, wofür das Geschick reicht und wenn zuviele Möglichkeiten von vornherein da sind, dann führt das oft zu Standardeffekten und einfach einer Orientierungslosigkeit gegenüber dem Stoff, der Technik - und auch der Thematik oft.

### *Inwiefern beeinflusst die Großstadt deine Kunst?*

Ja, Berlin ... gerade am Anfang hat mich das sehr beeinflusst. Sowohl optisch als auch von der Sprache, von dieser Art in Berlin Sachen abzukürzen, Kurzformen für Ausdrücke, für Wörter zu finden - das hab ich ziemlich lange in die Filme eingebaut. Und dann eben so Allgemeinplätze, die in der Stadt da sind, die wieder aufzugreifen, das hat mich sehr gereizt.

### *Nostalgie?*

„Nostalgisches“ sehe ich in der Arbeit eigentlich überhaupt nicht. Daß da eine Verbindung mit den 20er Jahren, mit Holzschnitten, mit Expressionismus auftaucht, das ist eine Tradition in der heute noch sehr viele Maler malen und die das oft gar nicht gefragt werden, was daran nostalgisch sein soll (lacht). Das ist so 'n stilistisches Vokabular, was man genauso verwendet wie Pop-Art oder Hard-Edge, Abstraktion ...

### *Linofilm: was ist das Alte, was das Neue daran?*

Es ist ein Medium mit seinen Grenzen. Aber es hat eigentlich bisher funktioniert, dafür Publikum zu finden, es als Kommunikationsmittel zu verwenden, sozusagen. Es ist eine neue Technik. Bloß nicht in dem Sinne neu, daß jetzt alle Welt solche Filme machen will. Das ist klar. Was heutzutage das Neue ist, ist die Mischung der Formen - man wird nicht dauernd das Rad neu erfinden, sondern man mischt die Formen und daraus entstehen neue Sachen.

### *Vorbilder, Anregungen?*

Also für diese Filmgeschichte gibt es wenig Vorbilder. Gibt's natürlich: die großen Pioniere wie Fischinger und andere Leute, Rutmann, und und und ... Richter - das sind jetzt aber nicht so direkt Sachen, daß ich einen Richter-Film gesehen habe, „sowas möchte ich auch machen“ - sondern es kommt schon aus diesem Impuls raus, einen Film machen zu wollen, aktuelle Themen aufzugreifen mit dieser etwas sonderbaren Technik. (Lacht). Es gibt da viele Überschneidungen zum Stopptrick, zum Zeichentrick, zu Formen in der bildenden Kunst.

*Welchen Stellenwert hat die Malerei für Dich?*

Pure Malerei mach ich eigentlich kaum noch. Das hab ich ja studiert - Malerei - aber bin dann eben in diese Filmrichtung gegangen, hab auch immer parallel größere Drucke gemacht, Drucke mit malerischen Elementen, aber das reine gemalte Bild steht nicht im Vordergrund.

*Wie ergänzen sich Malerei und Film?*

Die Bilder und die Filme, die funktionieren sehr stark zusammen, die ergänzen sich. Also ich krieg sowohl über Bilder Ideen für Filme, als daß mir die Filme oder Thematiken für die Bilder wieder Anregungen geben. Man kann sagen, die beiden Bereiche stehen ziemlich gleichwertig nebeneinander.

*Ausstellungskonzepte: Malerei, Film?*

Meistens wurden die Filme in Galerien uraufgeführt, wo auch Arbeiten aus den Filmen zu sehen waren.

*Diese Nische, die Du dir zwischen Malerei und Film geschaffen hast, ist das auch ein Teil Taktik, um Dich auf dem Kunstmarkt zu profilieren?*

Das kann ich heutzutage kaum noch nachvollziehen (lächelt auf die Frage nach Kalkül). Vielleicht war da am Anfang was dabei, daß man einfach rauswollte aus der reinen, einfachen Kategorisierbarkeit ... heute ist es allerdings so zu meiner zweiten Natur geworden, daß es schon wieder 'ne Bedingung darstellt und keine freiwillige Absonderung.

*Die Entwicklung in deinen Filmen verläuft von einem ziemlich plakativen Film (Zurückbleiben) hin zu mehr poetischen und schließlich rein abstrakten Filmen. Wie wird sie weiter gehen? Neuer politischer Ansatz in Sicht?*

Der letzte Film mit den afrikanischen Staaten hat ja eigentlich schon beides drin. Es ist einerseits das Politische über 'ne Grenze und andererseits wurde es so abstrakt dargestellt, daß es wie Muster funktioniert. Ich arbeite jetzt schon seit längerer Zeit an einem Film, der wahrscheinlich ein bißchen länger wird - 30, 40 Minuten - wieder über Afrika - und jetzt nicht mehr von der Karte ausgehend, sondern mit mehr Gesichtspunkten - politischen, ästhetischen - also ich guck mir auch afrikanische Kunst an, die beeinflußt mich ... das ist das Projekt, was ich im Moment verfolge.

*Was für Techniken hast Du, außer Linoldruck, für deine Filme verwendet?*

Ich hab einen Film mit Tusche und Aquarell realisiert, ich hab Schriften auf Fotos geklebt, Collagen gemacht,

mit Linoldrucken drin, teilweise nicht ... und in letzter Zeit hab ich mit Tusche und Pinsel direkt auf Papiere improvisiert für die Filmkamera als Einzelbild-Animation. Dann hab ich Fotos koloriert, überarbeitet aus der Zeitung, also gerade das aktuelle Geschehen in Afrika mit Zaire, das verfolge ich, ich sammel da ... und leg Material an.

*Seit fast zehn Jahren machst Du jetzt Linolfilme. Wo bleibt der Durchbruch?*

(J.K. lacht, greift sich an den Kopf)

Also ich glaub nicht, daß man mit so einer Technik DEN Durchbruch haben kann. Den hatte ich, wenn dann ganz am Anfang, jetzt geht's darum, interessante Filme zu machen, interessante Projekte zu machen, interessante Ausstellungen zu machen und da gab's dann auch immer Reaktionen. Die gab's bisher und die wird's auch weiterhin geben.

*Wie begann Deine „Filmkarriere“?*

Das hat alles sehr spielerisch angefangen. Ich hab mit meinem ersten Film 'nen Preis gekriegt, in Hamburg auf dem Filmfestival, ich konnte dann den damaligen Leiter des Panoramas der Filmfestspiele für den Film begeistern, wir haben den dann gemeinsam nochmal in 35mm produziert. Dann hab ich aber sicher ein, zwei Jahre wieder mit Super 8 Filme gemacht, die auch gelaufen sind, die auch gezeigt wurden und dann war langsam so 'ne Breitenwirkung da, daß ich Filmförderung gekriegt hab und den nächsten Film gemacht hab.

*Taktik der Karriereplanung?*

Jedes Fernsehinterview, jede Ausstellung, jedesmal wenn man Filme zeigt, ist das ein Teil dieser Karriere. Man kommt eben mit seinen Arbeiten weiter. Man knüpft Kontakte, man verfolgt Kontakte, es dauert manchmal länger, manchmal passiert etwas ganz kurzfristig und überraschend, es ist einfach nicht 100 Prozentig zu planen und schon gar nicht vorherzusagen. Jede künstlerische Äußerung ist, wenn sie einigermaßen spannend sein soll, mit Risiko behaftet und dieses Risiko bleibt bestehen und wo das aufhört, da ist es einfach Management und Planung - die mich persönlich ... ja ich kann darüber natürlich nicht hinweggehen, jeder muss seine Kontakte machen, seine Leute ansprechen, seine Verbindungen kriegen ... aber es steht nicht im Vordergrund, daß ich sag, also auf Teufel komm raus muß hier 'ne Karriere aus dem Ärmel gezaubert werden.

Jakob Kirchheim, geboren 1962 in München, studierte von 1981 bis 1987 Freie Malerei an der HdK Berlin bei Professor Martin Engelman, Meisterschüler 1986. Postgraduierten-Studium am Institut für Kunst im Kontext der HdK Berlin, 1995 bis 1999. Lebt in Berlin. Regelmäßige Aufenthalte in Madrid und München.

#### Ausstellungen, Projekte (Auswahl)

2010

Jakob Kirchheim FILME/DRUCKE  
Conny Siemsen SKULPTUREN, Limelight, Gilching

SCHWARZE KUNST - WERKAUSSTELLUNG

Gruppenausstellung, Aspekte Galerie im Gasteig, München

2009

KLEINE VIELFALT MIT QUERVERBINDUNGEN,  
Gruppenausstellung, 84GHZ, München

TERMINAL Linolbilder und Filme

Einzelausstellung, Kulturforum Blaues Haus, Diessen

TENDENZ ENSEMBLE

Gruppenausstellung mit Renate Fürst, CTJHaeuser, Jakob Kirchheim, Hubert Kretschmer, Berengar Laurer, Jutta Laurer und Christoph Mauler, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck

2008

JA JA JANUAR

Ausstellung mit Ginka Steinwachs und Andi Arbeit Hahn, Galerie Praxis Hagen, Berlin

2007

LINOLDRUCKE UND FILME / MALEREI UND OBJEKTE

Ausstellung mit Christoph Mauler, Neue Galerie, Landshut

2006

LINOLSCHNITT & BÜGELBRETT 2

Ausstellung mit Andi Arbeit Hahn, Galerie Praxis Hagen, Berlin

MONOTYPOLITISCHE Schnitte und Bilder

Einzelausstellung,  
Galerie Dagmar Behringer, München

2005

JUNCTION Neue Bilder und Drucke

Einzelausstellung,  
Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz

HOLZWEG

Gruppenausstellung, Museum der Arbeit, Hamburg und Gutenberg-Museum, Mainz

2004

LINOLSCHNITT & FILM

Einzelausstellung, Taubenturm Dießen

Dialoge Berlin - Buenos Aires:

Linofilm-Präsentation in Buenos Aires

2003

LINOLSCHNITT & BÜGELBRETT

Ausstellung und Filmprogramm mit Andi Arbeit Hahn, Galerie Kunststück e.V., Hamburg

2002

DOCTYPE COOKIE

Einzelausstellung,  
Galerie Goldenes Kalb, Aarau, Schweiz

2001

SPACE AND TIME IN MEGALOPOLIS

Young Artists from Germany, Belgium and Austria, The City Gallery Prague

LINOLDRUCKE

Arbeitsaufenthalt, Einzelausstellung und Filmprogramm, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck

2000

SCHNITTSTELLE DRUCKGRAFIK

Ausstellung und Filmprogramm mit G. Puell, C. Zoche und J. Cassels, Neue Galerie Landshut

DRUCKE

Einzelausstellung und Videoprogramm, Atelier Mauler, Berlin

1999

FLIEGENGEWICHT - PESO PLUMA

Gruppenausstellung mit Christian Badel, Carola Grimm, Jakob Kirchheim, Julia Krewani, Gabriele Künne, Nelson Vergara und Thomas Wolf, Centro de Arte Joven, Madrid, gefördert durch den Berliner Senat

WHITE AFRICA - Videoloop auf mehreren Monitoren,

Berliner Völkerkundemuseum,

LANGE NACHT DER MUSEEN

WHITE AFRICA - Videoloop, 2. Biennale Holzhausen,

Ammersee (Katalog mit Text zum Projekt)

1998

WAS IST EIN BILD - WIE ENSTEHT EIN BILD?

Ausstellung und Videoprogramm mit János Fischer, Galerie Dagmar Behringer, Gauting

„UND AB DIE POST...“, 2. Festival junger, experimenteller Kunst im ehemaligen Postfuhramt Oranienburgerstraße, Berlin, aktionsgalerie e.V.

- 1997  
BILDER - Malerei & Druck  
Einzelausstellung, Ostufer Galerie, Berg
- CONTRABANDO  
Ausstellung und Videoprogramm, Brasilianisches  
Kulturinstitut ICBRA, Berlin mit J. Dech, J. Diez und D.  
Starke
- LINOLDRUCKBILDER  
Einzelausstellung und Videoprogramm, Galerie Tobias  
Schrade, Berlin
- 1996  
LÄNDER - ZUFÄLLE  
Ausstellung und Videoprogramm mit János Fischer,  
Galerie Acud, Berlin
- 1995  
130 PUNKTE - FLIP  
Ausstellung, Filminstallation und Filmprogramm,  
Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck  
mit Pechken&Vöckler
- AFRIKARTEN  
Einzelausstellung, Videoloop und Filmprogramm,  
Galerie im Anbau, Gauting
- 1993  
Das Buch *Gespensterklub* mit Illustrationen  
zu Erzählungen von Albert Ehrenstein wird im  
Boer Verlag München veröffentlicht.
- Kunst am Bau-Projekt mit 300 handbemalten Fliesen  
in Gauting
- 1992  
KUNSTDÜNGER  
Gruppenausstellung (Ausstellung, Filmprogramm),  
Kunstverein Gauting
- 1990  
LINOLBÜRO  
Einzelausstellung und Filmpremiere,  
Urban Art Galerie, Berlin
- 1989  
5-monatiges DAAD-Stipendium in Madrid,  
es entsteht der Puppentrickfilm *Madrileños*.
- 1988  
BILDER UND FILME  
Einzelausstellung und Filmprogramm,  
Verein für visuelle Kommunikation, Hannover
- 1987  
KLASSENAUSSTELLUNG ENGELMAN  
Ausstellung und Filmvorführung, HdK Berlin
- LINOLFILM  
Einzelausstellung und Filmpremiere,  
SCHAUPLATZ, Berlin
- 1985  
MALEREI  
Ausstellung mit Giorgio Casari und Kai Vöckler,  
Kunstverein Gauting
- 1984  
MALEREI UND ZEICHNUNG  
Ausstellung mit Kai Vöckler,  
Théâtre du banlieue, Brüssel
- Weitere Gruppenausstellungen und Publikationen (P)
- 2010  
Edition Karbit, Neue Galerie, Landshut
- 2009  
Die Aktion, Heft 216, Edition Nautilus, Hamburg (P)
- 2008  
Das kleine Format, Kulturforum Blaues Haus, Diessen
- 2007  
nature morte - still alive, Galerie Goldenes Kalb,  
Aarau, Schweiz
- 2005  
Linolfilm - eine experimentelle Trickfilmtechnik,  
Forum Book Art, Hamburg (P)
- 2004  
Signal Symbol Stigma, Galerie Goldenes Kalb,  
Aarau, Schweiz  
Kunst Machen - Gebrauchsanweisungen,  
Neue Galerie, Landshut
- 1986  
Bayerische Kunst unserer Tage,  
BBK Bayern in Budapest (Katalog)
- 1985  
5 Studenten, HdK Berlin

## Filme und Videos mit Auswahl der Aufführungen

### **Terrorsounds**

Poetry-Film von Teresa Delgado und Jakob Kirchheim  
*DV/BetaSP, 6min, 2010*  
Premiere: 5. Zebra Poetry Film Festival Berlin,  
16.10.2010

### **Rutas simultáneas**

Linolfilm mit einem Gedicht von Teresa Delgado  
*DV, 10min, 2008/2010*  
Previews: Neuland München 2008, 3. Festival de  
Videopoesía Buenos Aires 2008, Premiere: 28.2.2010,  
Lichtblick Kino Berlin

### **Madrid**

Pappmodell-Animationsfilm  
*Super 8 Film/DV, 4min, 1989/2009*  
Premiere: 9.2.2009, directors lounge Berlin

### **Im Schnee**

Linolfilm mit einem Gedicht von Teresa Delgado  
*DV, 2min 11sec, 2006*  
3. Zebra Poetry Film Festival Berlin 2006, 2. Festival de  
Videopoesía Buenos Aires 2006, 3. Potenza Int. Film  
Festival 2006, 21. Instants Vidéo Manosque 2008

### **B. A. polipoético - Buenos Aires polipoetisch**

Dokumentarfilm  
*DV, 35min, span/deu OF, deu/span UT, 2005*  
Mitarbeit: Teresa Delgado und Silvana Franzetti  
Premiere: poesiefestival berlin 2005

### **White Africa**

An animated journey to african states  
*Super 8 Film/Video, BetaSP, 25min, 1999*  
4. Ethnofilmfestival Berlin 1999, 15. Instants Vidéo  
Manosque, Frankreich 2002, Goethe Forum München  
2003

### **Länder**

Ein Kurztrip durch 22 afrikanische Staaten  
Linoltrickfilm  
*Super 8 Film/16mm Blow-up, 3min 10sec, 1997*  
Filmkunsthaus Babylon Berlin 1997, 7. Semana de Cine  
experimental Madrid 1997, 7. Toronto Latino Film & Video  
Festival Alucine 2006

### **What`s up?**

Abstrakter Linoltrickfilm  
*Super 8 Film/16mm Blow-up, 2min 50sec, 1995*  
Hamburger Kurzfilmfestival 1995, Open Air Festival  
Weiterstadt 1995, Semana de Cine experimental Madrid  
1996, The Fringe Festival Edinburgh 1996, Interfilm  
Festival Berlin 1996, 27. Grenzland Filmtage Selb 2004

### **Kintopp in Afrika**

Animiertes Dok-Video über das Afrikanische Viertel in  
Berlin  
*16mm/S-VHS/DV, 7min 20sec, 1993/2006*  
Impact Festival Utrecht 1994

### **Geld oder Leben und andere Filme aus dem Linolbüro von Jakob Kirchheim**

TV-Kompilation von Alexander Kluge, Musik: FM Einheit,  
SAT1, *13min, 1993*

### **Die Prinzessin der zweiten Hand**

Aquarelltrickfilm  
*35mm, 15min, 1992*  
deutsche und spanische Sprachfassung, gefördert von  
der Berliner Filmförderung  
Panorama der Int. Filmfestspiele Berlin 1992, IMAGFIC  
Festival Madrid 1992, Festival de cortometrajes Elche  
1992, Cinevideo Karlsruhe 1992, Int. Trickfilmfestival  
Stuttgart 1994

### **Linolbüro**

Linoltrickfilm  
*Super 8 Film, 10min, 1990*  
Int. Kurzfilmtage Oberhausen 1991, Nürnberger Kurzfilm-  
festival 1991, Dresdener Trickfilmfestival 1992, Cinevideo  
Karlsruhe 1992

### **Geld oder Leben**

Foto/Linol-Schriftfilm  
*Super 8 Film, 3min 30sec, stumm, 1990*  
Impact Festival Utrecht 1994, 1. Zebra Poetry Film Festi-  
val Berlin 2002, Kosmopolis CCCB Barcelona 2005

### **Kipp-Krise**

Linoltrickfilm  
*Super 8 Film, 13min, 1990*  
European Media Art Festival Osnabrück 1991, Impact  
Festival Utrecht 1992

### **Madrileños**

Pappmodell-Animationsfilm  
*Super 8 Film, 3min 30sec, 1988-90*  
2-minütige Fassung in Telemadrid 1996

### **Alfabet**

Linol-Schriftfilm  
*Super 8 Film, 4min, 1989*  
VIP-Film Festival Berlin 1990, Cinevideo Karlsruhe 1991,  
Kosmopolis CCCB Barcelona 2005, Caixa Forum Barce-  
lona und Madrid 2008

### **Zurückbleiben**

neue Fassung von Linolfilm  
*35mm, 9min, 1989*  
Int. Filmfestspiele Berlin 1989, 2. Festival de Videopoesía  
Buenos Aires 2006, Loop Barcelona 2007, Optica Madrid  
2008

### **Linolfilm**

*Super 8 Film, 10min, 1987*  
Preis auf dem No-Budget Festival Hamburg 1988



Entra, Tritt ein, Enter  
Linoldruck/Nessel, 50 x 40 cm, 2004

Rückseite:  
Imperativ Monitore  
Linoldruck/Nessel, 50 x 40 cm, 2004

